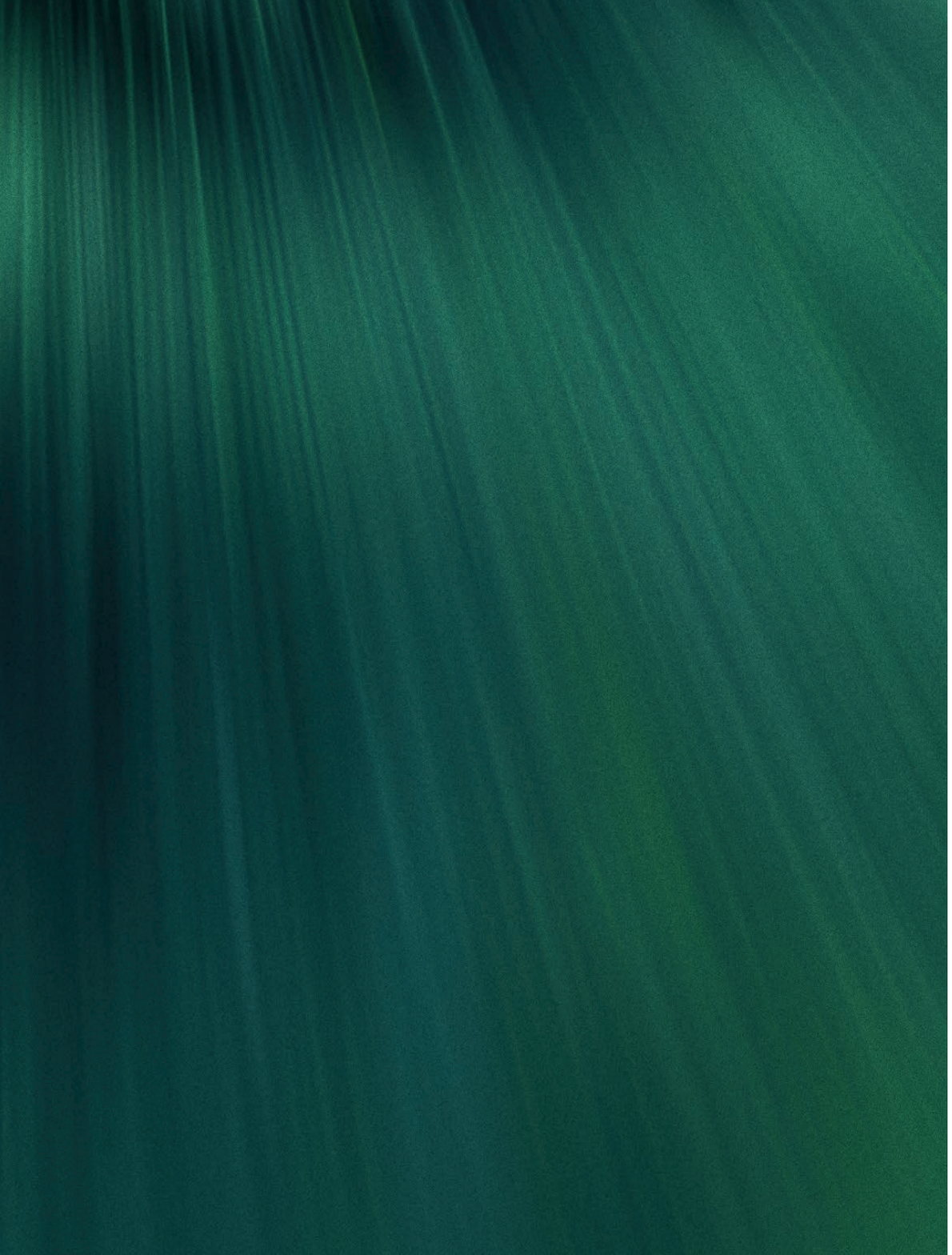
SWR
SCHWETZINGER
FESTSPIELE
HALTUNG
24.04. – 23.05.26
Festspielbroschüre



Sehr geehrtes Festspielpublikum,

was für ein wunderbares Programm der Schwetzinger SWR Festspiele liegt da wieder vor uns! In ihrer zweiten Saison hat es Cornelia Bend erneut geschafft, Tradition und Neues zu verbinden, Nähe und Regionalität zu schaffen und junges Publikum mit vielseitigen Musikvermittlungsprojekten einzuladen.

Der SWR ist stolz darauf, diese Festspiele gestalten zu können und gleichzeitig unserem öffentlich-rechtlichen Auftrag nachzukommen, kulturelle Bildung zu fördern. Und das wollen wir inmitten der Menschen tun, die unsere Region prägen – mit Ihnen also. Die Festspiele in der herrlichen Kulisse des Schwetzinger Schlosses sind der ideale Raum für den Austausch und das Miteinander, das wir in einer Zeit der Spaltung so dringend brauchen.

Die Kunst ist unser gemeinsamer Wert, den wir als SWR selbstverständlich auch mit SWR Kultur hochhalten – im Radio, im Livestream und mit all unseren Kulturangeboten. Viele Programmpunkte der Festspiele werden in SWR Kultur ergänzt um einordnende Gespräche. So können Sie etwa die Pianistin Sophie Pacini, eine der Residenzkünstlerinnen der Saison 2026, in einer *Musiksprechstunde* noch einmal ganz anders kennenlernen. Wir freuen uns auch sehr auf die weiteren Residenzkünstlerinnen und -künstler Dorothee Oberlinger, Jörg Halubek und das *Signum Quartett*.

Wichtig ist es uns als SWR natürlich auch, dass unsere eigenen Klangkörper in Schwetzingen präsent sind: das SWR Symphonieorchester, das Experimentalstudio und das SWR Vokalensemble. Abgerundet wird all das durch unsere zahlreichen Musikvermittlungsprojekte. Diese Vielfalt macht die Schwetzinger SWR Festspiele einzigartig. Ich wünsche Ihnen dabei beste Unterhaltung und wunderbaren Klassik-Genuss.
Ihre

Anke Mai
SWR Programmdirektorin Kultur, Wissen, Junge Formate
Leiterin Schwetzinger SWR Festspiele

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Kunst und Kultur,

wenn ein Festival unter dem Motto *Haltung* steht, dann geht es um mehr als nur ein kulturelles Ereignis – es geht um eine innere Überzeugung, einen gesellschaftlichen Auftrag und um das, was uns als Gemeinschaft trägt.

Haltung heißt, Verantwortung zu übernehmen, Vielfalt zu verteidigen und Räume für Dialog und Begegnung zu schaffen. Genau das tun die Schwetzinger SWR Festspiele. Sie schaffen Momente, die uns Halt geben: durch Musik, durch Sprache, durch Begegnung.

Dass wir den 100. Geburtstag von Ingeborg Bachmann mit der Opern-Uraufführung *Malina* ehren, ist ein starkes Zeichen. Die Worte der Schriftstellerin, „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar", sind aktueller denn je. Die Wahrheit, die uns die Kunst zumutet, berührt uns – sie fordert und fördert uns zugleich.

Die Stadt Schwetzingen steht mit Überzeugung hinter ihren Festspielen. Wir verstehen sie nicht nur als bedeutendes kulturelles Aushängeschild, sondern als lebendigen Teil unseres gesellschaftlichen Lebens. Ein herzlicher Dank gilt all jenen, die die Schwetzinger SWR Festspiele möglich machen: den Förderern, Spenderinnen und Spendern sowie dem Freundeskreis, der mit großem Engagement und viel Herzblut dazu beiträgt, dass die Festspiele lebendig bleiben und wachsen können.

Die kommenden Wochen werden uns wieder verführen, berühren, inspirieren – vor allem aber werden sie uns verbinden. Lassen Sie uns gemeinsam Haltung zeigen – durch die Kunst, für die Gesellschaft und füreinander.

Herzlich willkommen in Schwetzingen!

Matthias Steffan
Oberbürgermeister der Stadt Schwetzingen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Festspielgäste,

die Oper ist die komplexeste aller Künste, sie vereint Musik, Text, Gesang, Schauspiel und Bühnenbild, Geist und Gefühl, und sie ist trotz ihrer gut 400-jährigen Geschichte immer noch quicklebendig. Claudio Monteverdis *L'Orfeo* ist eine der ältesten Opern der Musikgeschichte, *Malina* wird Ende April die aktuell jüngste sein. Dass wir beide Werke bei den Schwetzinger SWR Festspielen 2026 erleben dürfen, erfüllt mich mit großer Vorfreude. Ich bin gespannt, wie zwei Komponierende gemeinsam Ingeborg Bachmanns Roman auf die Bühne bringen werden, und nach den ersten Stücken des Monteverdi-Zyklus am Nationaltheater Mannheim erwarte ich für das Schwetzinger Finale mit *L'Orfeo* Klanggenuss in höchster Vollendung. Ganz besonders freue ich mich auf Julian Prégardien in der Titelpartie – und auch auf seine Interpretation von Haydns kaum bekannter Orpheus-Oper bei der Orchesterakademie des SWR Symphonieorchesters unter Fabio Biondi.

Den Beweis dafür, dass die Gattung Oper nach wie vor hochaktuell ist, werden intelligente Musiktheater-Produktionen rund um Johann Strauss' *Fledermaus* und Georges Bizets *Carmen* (hier als *CarMEN*) ebenso bieten wie die konzertante Aufführung von Rameaus *Pygmalion*, ein instrumentaler *Orfeo ohne Worte* und ein Konzertprogramm rund um Eurydike.

All dies werde ich in vollen Zügen genießen. Da ich ein leidenschaftlicher Streichquartett-Fan bin, begeistert mich außerdem der Quartett-Marathon mitsamt den zusätzlich geplanten Pop-Up-Minikonzerten in der Stadt. Als Vorsitzender des Kuratoriums seit 35 Jahren kann ich mit Fug und Recht sagen: Nie gab es so viele Gründe, sich elf Monate lang auf einen einzigen zu freuen.

Seien Sie mit dabei!

Michael Sieber
Vorsitzender des Kuratoriums der Schwetzinger SWR Festspiele
Staatssekretär a. D.

Verehrtes Festspielpublikum,

das Motto der Festspielsaison 2026, *Haltung*, könnte aktueller kaum sein. In einer Zeit, die von Unsicherheiten, raschem Wandel und gesellschaftlichen Spannungen geprägt ist, brauchen wir Orientierungspunkte – Menschen und Institutionen, die klar Position beziehen, Verantwortung übernehmen und Werte sichtbar machen.

Die Schwetzinger SWR Festspiele sind seit Jahrzehnten ein solcher Orientierungspunkt in unserer Region. Die Festspiele verbinden dabei Tradition und Erneuerung, geben Impulse weit über Schwetzingen und die Metropolregion Rhein-Neckar hinaus und schaffen Räume, in denen Musik, Kunst, Kultur und Dialog lebendig werden.

Wir sind dankbar, dass die Künstlerische Leiterin der Festspiele, Cornelia Bend, auch in diesem Jahr Interpretinnen und Interpreten eingeladen hat, die mit Leidenschaft, Tiefe und Glaubwürdigkeit auftreten. Ihre Kunst zeigt uns, dass Haltung nicht allein eine innere Überzeugung ist, sondern immer auch Ausdruck nach außen findet – in Tönen, Klängen, Gesten und im Miteinander.

Allen, die diese Festspiele ermöglichen, gilt mein herzlicher Dank: der Künstlerischen Leiterin, den Verantwortlichen des SWR, den Künstlerinnen und Künstlern, den zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern – und natürlich Ihnen allen. Denn Ihre Begeisterung und Treue sind die Grundlage dafür, dass wir gemeinsam diese einzigartige Tradition fortführen können, um Kunst und Kultur für kommende Generationen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Möge das Motto *Haltung* uns allen in den Festspielwochen ein Wegweiser sein – und weit über die Festspiele hinaus Kraft, Orientierung und Inspiration schenken.

Ihr

Stefan Dallinger
Vorsitzender des Freundeskreises Schwetzinger SWR Festspiele e. V.
Landrat des Rhein-Neckar-Kreises

PROGRAMM

Liebe Freundinnen und Freunde der
Schwetzinger SWR Festspiele,

die Natur rund um das Schwetzinger Schloss hat unsere Fantasie auch für die Schwetzinger SWR Festspiele 2026 befeuert. Ein Baum ziert den Titel dieser Broschüre. Er steht für Stabilität und Halt, er verbindet Himmel und Erde, sein Wachstum und sein Wandel spiegeln das menschliche Leben. *Haltung* ist das Motto des Festspielprogramms – und ein brennendes Thema unserer Zeit, in der Unsicherheiten zunehmen und Gegensätze immer lauter werden. Was gibt uns Halt, was verbindet uns über alle Meinungen hinweg? Haltung zeigt sich nicht nur in öffentlichen Statements. Sie ist das, was bleibt, wenn der Applaus verklungen ist: Überzeugung, Würde, Empathie. Auch Zuhören ist eine Haltung.

Haltung gehört zum Wesen aller Kunst. Weil vor allem im Musiktheater Haltung sicht- und spürbar wird, stehen 2026 theatrale Werke im Zentrum – szenisch, konzertant oder in neuer Beleuchtung. Eröffnet wird die Saison mit der Uraufführung von *Malina*, einer Oper nach dem Roman Ingeborg Bachmanns, komponiert von Karola Obermüller und Peter Gilbert. Einen Kontrapunkt dazu setzt Monteverdis *L'Orfeo* mit dem Ensemble *il Gusto Barocco* unter Jörg Halubek. In beiden Werken geht es um Mut und Verlust, Wagnis und Hoffnung.

Für frische Blicke auf bekanntes Repertoire sorgen *CarMEN* und *Die Fledermaus*. In der Darbietung durch den *Club Classique* und die *Queens of Mannheim* fordert Bizets Opernhit Liebe für alle; die Titelpartie singt der Sopranist Maayan Licht, Schwetzinger Publikumsliebling von 2025. Und in der Fassung der *Fledermaus*, die der Schauspieler Boris Aljinovic und das *clair-obscur saxophonquartett* angefertigt haben, kommt Haltung leichtfüßig und befreiend daher. Den pointierten Schwung dieser Aufführung zeigt auch das *European Union Baroque Orchestra*, wenn es unter der Leitung von Christophe Rousset Rameaus *Pygmalion* aufführt.

Die Verbindung von Altem und Neuem, Reibung und Resonanz zieht sich auch durch die Programme der Residenzkünstler:innen Dorothee Oberlinger, Sophie Pacini und Jörg Halubek sowie des Residenzensembles *Signum Quartett*. Dorothee Oberlinger widmet sich gemeinsam mit ihrem *Ensemble 1700*, mit dem Countertenor Andreas Scholl und mit dem Lautenisten Edin Karamazov den antiken Sirenen, der Liebe und den vier – nein: fünf! – Jahreszeiten. Außerdem erarbeitet sie gemeinsam mit Musiker:innen vor Ort eine neue Fassung von Terry Rileys Kultstück *In C*. Die weltweit gefeierte Pianistin Sophie Pacini ist auch Musikvermittlerin und Radiomoderatorin. Außerdem musiziert sie für Frauen in Frauenhäusern. In Schwetzingen bringt sie Literatur ins Spiel und bereichert die *Musiksprechstunde* von *SWR Kultur*. Jörg Halubek feiert mit seinem Ensemble *il Gusto Barocco* in einer *Festa Barocca* die Vielfalt und die Extreme der Musik um 1600 und beleuchtet mit Eurydike die weibliche Seite des Orpheus-Mythos. Und das *Signum Quartett* ermuntert neben bekannten Werken von Janáček, Schubert und Haydn zur Neugier auf Unbekanntes.

Viele weitere exzellente Musiker:innen füllen vier Wochen lang die Bühnen des Festivals. Weil uns die Vertiefung von Verbindungen wichtig ist, haben wir 2026 mehrere Künstler:innen eingeladen, die uns schon 2025 begeistert haben: Maayan Licht, Valer Sabadus, Julian Prégardien, SPARK und Thomas Dunford, der auch sein gefeiertes Ensemble *Jupiter* und die Ausnahmesängerin Lea Desandre mitbringt.

Haltung bedeutet für uns: Offenheit, Verantwortung, einen Standpunkt haben, den man durchlässig macht für andere. So begreifen wir auch 2026 die Schwetzinger SWR Festspiele wieder als einen Ort, an dem Musik verbindet – im Erleben, im Gespräch, im gemeinsamen Staunen. Kunst kann ein Halt sein, und diesen Halt sollten wir weitergeben.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Erleben von Kunst
und Zuversicht!

Ihre

Cornelia Bend
Künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin

SWR Kultur erleben

Dabei sein, wenn Programm für den Rundfunk und seine verschiedenen Formate entsteht! SWR Kultur begleitet das eigene Musikfestival auf vielfältige Weise: Es sendet alle Konzerte und Opern, manche davon sogar live im Radio und als Videostream, oder es verlegt sein Studio in die Räumlichkeiten des Schwetzinger Schlosses und produziert Sendungen mit Publikum. Daran sind viele Professionen beteiligt: Tontechniker:innen, Tonmeister:innen, Redakteur:innen, Moderator:innen und viele mehr. Bei den Festspielen können die Besucher:innen diesen Menschen begegnen und sich mit dem ganzen Festivalteam in persönlichen Gesprächen austauschen.

Nah am Festspielgeschehen informiert SWR Kultur außerdem ausführlich über die Programme und Hintergründe, spricht mit Künstler:innen und anderen am Musikfestival Beteiligten. Immer Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr in *Treffpunkt Klassik* und in Sondersendungen am Wochenende.

Tickets
Eintritt für alle SWR Kultur Veranstaltungen frei /
Ticket zum Park erforderlich

Samstag, 25. April, 9.05 Uhr, live aus dem Mozartsaal
Moderation: Lars Reichow

SWR Kultur – Die Musikstunde „Die musikalische Monatsrevue“

Was ist passiert im Kulturleben der vergangenen Wochen? Was hat die Menschen, was hat das Feuilleton bewegt? Immer am letzten Samstag im Monat stellt sich Lars Reichow, Spezialist des musikalischen und satirischen Humors, diesen und anderen Fragen. Diesmal präsentiert er seinen kultigen Monatsrückblick wieder live bei den Schwetzinger SWR Festspielen.

Samstag, 25. April, 21 Uhr, Kammermusiksaal
Moderation: Alexander Wasner (SWR Kultur)

SWR Kultur – Nachgespräch zur Oper „Malina“

Gast: Andrea Stoll *Bachmann-Biografin*

Eine Frau, zwei Männer. Glücklich mit Ivan, sterbend in Malina. Vom dominanten Liebhaber zerstört, vom verständnisvollen Mitbewohner quasi ermordet. Ingeborg Bachmanns Ich-Erzählerin berichtet von einem inneren Krieg. Seit Jahrzehnten beschäftigt sich Andrea Stoll mit Bachmanns Werk. Zum 100. Geburtstag präsentiert sie ein neues Bild der Autorin.

Sonntag, 3. Mai, 20.30 Uhr, Kammermusiksaal
Moderation: Dietrich Brants (SWR Kultur)

SWR Kultur – Nachgespräch zur Inszenierung von „L’Orfeo“

Gast: Prof. Beate Söntgen *Kunsthistorikerin*

Mit Orpheus beginnt der Mythos vom Künstler, für den alles Material ist – auch der weibliche Körper. Wie der Male Gaze, der männliche Blick, von Malern inszeniert wurde, wie Männer diesen Mythos bis heute leben, wie Künstlerinnen ihn konterkarieren und wie die Inszenierung von *L’Orfeo* damit umgeht, steht im Mittelpunkt dieses SWR Kultur Gesprächs.

Freitag, 8. Mai, 17 Uhr, Mozartsaal
Moderation: Jörg Lengersdorf (SWR Kultur)

SWR Kultur – Die Musiksprechstunde
Ein Thema, ein Klavier, drei Menschen

Gäste: Sophie Pacini *Klavier*, Anne Rabe *Autorin*

Haltung und Moral sind heute mehr denn je gefährdete Eigenschaften, sagt Anne Rabe. 2025 veröffentlichte sie das Essaybuch *Das M-Wort. Gegen die Verachtung der Moral*. Welche Haltung birgt Hoffnung, wie moralisch ist die Kunst, wie viel Harmonie stiftet Musik? Darüber redet Anne Rabe mit Pianistin Sophie Pacini und Moderator Jörg Lengersdorf.

Samstag, 9. Mai, 9.05 Uhr, live aus dem Mozartsaal
Moderation: Katharina Eickhoff (SWR Kultur)

SWR Kultur – Die Musikstunde „Das Rätsel“

Gäste: Natalie Karl *Sopran*, Matthias Klink *Tenor*, Götz Payer *Klavier*

Schon seit Jahren ist das monatliche Rätsel mit Katharina Eickhoff fester Bestandteil der SWR Kultur Musikstunde. Bei den Schwetzinger SWR Festspielen ist die Moderatorin wieder live zu Gast und lädt zusammen mit prominenten Musiker:innen zum Mitraten ein.

Freitag, 15. Mai, 17 Uhr, Jagdsaal
Moderation: Jörg Lengersdorf (SWR Kultur)

SWR Kultur – Das Musikalische Quintett

Gäste: Susanne Benda *Musikkritikerin*, Jan Brachmann *Musikkritiker*, Sabine Fallenstein *SWR Kultur Musikredakteurin*, Sebastian Sternal *Pianist*

Fünf Personen, drei Werke und viele neue Höreindrücke – das alles bietet das *Musikalische Quintett*. Die Stücke stehen fest, aber die Gäste wissen nicht, welche Aufnahmen gespielt werden: Blindverkostung also! Mit dabei: der Mainzer Pianist und Jazz-Professor Sebastian Sternal. Er improvisiert am Klavier über die ausgewählten Stücke und mischt sich mit ins Gespräch ein.

Samstag, 23. Mai, 15 Uhr, Mozartsaal
Moderation: Carsten Otte (SWR Kultur)

SWR Kultur – „SWR Bestenliste“

Gäste: Sandra Kegel *Feuilletonchefin der FAZ*, Anne-Dore Krohn *Literaturredakteurin rbb*, Denis Scheck *ARD „Druckfrisch“*

In Deutschland erscheinen rund 90.000 Buchtitel pro Jahr. Eine Jury aus 30 renommierten Literaturkritikerinnen und -kritikern wählt jeden Monat zehn Bücher auf die *SWR Bestenliste*, denen sie möglichst viele Leser:innen wünscht. Vier Titel der Juni-Bestenliste stehen in Schwetzingen auf dem Programm. Garantiert ist: Live-Literaturkritik mit Haltung!

Samstag, 18. April, 19.30 Uhr, Stiftskirche Sunnisheim, Sinsheim

Prolog

Der Prolog der Schwetzinger SWR Festspiele ist traditionell der Auftakt zum Staunen: Auch in dieser Saison sind es mit Arne Zeller und Jacopo Giovannini wieder junge Musiker, die ihr Können präsentieren. Mit seinen nicht einmal zwanzig Jahren hat der Cellist Arne Zeller gleich bei mehreren internationalen Wettbewerben erste Preise abgeräumt. Sein zugleich kraftvolles wie elegantes Spiel begeisterte zuletzt eine Jury in Budapest, wo er sich als jüngster Teilnehmer gegen erstklassige Mitbewerber:innen durchsetzen konnte. Den letzten Schliff holt er sich derzeit bei Frans Helmerson an der renommierten Kronberg Academy. Zellers Konzertprogramm ist geprägt von seiner Neugier und Vielseitigkeit. In Clara Schumanns Liedern op. 13 lässt er das Cello sehnsuchtsvoll singen. Die *Lieux retrouvés* des zeitgenössischen britischen Komponisten Thomas Adès verlangen ihm eine hellwache Wandlungsfähigkeit ab: Intensität, Virtuosität, große Geste und fragile Zartheit wechseln hier auf engstem Raum. Und die zweite Cellosonate von Felix Mendelssohn Bartholdy schließlich ist ein romantisches Juwel voll überbordenden Überschwangs.

Veranstalter
Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis e. V. in Kooperation mit SWR Kultur und Schwetzinger SWR Festspiele

Tickets
Erwachsene 15 € / 12 €, Schüler:innen und Studierende 12 € / 9 €
Kinder von 6 bis 12 Jahren 7 € / 5 €
erhältlich über Tel. 06221 / 522 1325
oder per E-Mail unter *kulturstiftung@rhein-neckar-kreis.de*

Arne Zeller
Violoncello

Jacopo Giovannini
Klavier

◆

Clara Schumann
Sechs Lieder op. 13

Thomas Adès
„Lieux retrouvés“ op. 26

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 D-Dur op. 58

Festspieltreffpunkt

Hier treffen alle in lockerer Atmosphäre aufeinander: Künstler:innen, Publikum, Radio- und Festspielmacher:innen. Die Kurfürstenstube, direkt am Eingang zum Schwetzinger Schloss, ist Festivaltreffpunkt und Veranstaltungsort zugleich.

Während der vier Festspielwochen ist die Kurfürstenstube jeweils am Freitag und am Samstag auch außerhalb ihrer regulären Öffnungszeiten und im Anschluss an alle Veranstaltungen geöffnet.

An ausgewählten Tagen sind die Festspiele *Mit dem Star an der Bar* und sprechen mit ihm über Musik.
Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen vor Ort.

Reservierungen per Telefon:
06202 / 93 30 20

Kurfürstenstube Schwetzingen
Schlossstraße 4
68723 Schwetzingen

schwetzingen-kurfuerstenstube.de

Freitag, 24. April, 19 Uhr, Rokokotheater, Saalplan A, *Premiere*
Samstag, 25. April, 19 Uhr, Rokokotheater, Saalplan A, *Zweite Vorstellung*
Einführung jeweils eine Stunde vor Beginn, Kammermusiksaal

100 Jahre Ingeborg Bachmann

Im Jahr 2026 wäre eine der wichtigsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts hundert Jahre alt geworden: Ingeborg Bachmann schrieb bedeutende Lyrik, Hörspiele, Opernlibretti für den Komponisten Hans Werner Henze, brachte mit ihrem Erzählband *Das dreißigste Jahr* als eine der Ersten feministische Themen und Perspektiven in die Literatur und veröffentlichte 1971 ihren einzigen vollendeten Roman: *Malina*. Zwei weitere Romane zum Thema „Todesarten“ sollten folgen, doch sie blieben Fragment: Schon 1973, im Alter von nur 47 Jahren, starb die Schriftstellerin bei einem tragischen Unfall infolge ihrer Tablettensucht.
Im Ingeborg-Bachmann-Jahr 2026 entdecken die Schwetzinger SWR Festspiele in Kooperation mit dem Theater Aachen die Radikalität und Aktualität der Schriftstellerin neu. Das Komponist:innen-Duo Karola Obermüller und Peter Gilbert macht gemeinsam mit der Librettistin Tina Hartmann erstmals aus Bachmanns *Malina* ein Stück Musiktheater. Darin geht es um männliche Unterdrückung, weibliche Selbstfindung, die albtraumhafte Verarbeitung der NS-Vergangenheit und die Suche nach der Stimme einer Künstlerin in einer patriarchalen Gesellschaft. Wer oder was ist Ingeborg Bachmanns geheimnisvoller Titelheld mit dem so weiblich wirkenden Namen? Die Antwort der Oper ist ein Spiel jenseits der binären Geschlechter-Klischees mit einer überraschenden

→

Oper von

Karola Obermüller,
Peter Gilbert
Musik

Tina Hartmann
Libretto

nach dem gleichnamigen Roman von Ingeborg Bachmann

◆

Uraufführung in Kooperation mit dem Theater Aachen

◆

Gefördert im Rahmen von Fonds Neues Musiktheater

Pointe. „Es war Mord“, lautet der berühmte letzte Satz des Romans – gesprochen vom toten Opfer. Von diesem Paradox ausgehend, erkundet das Musiktheater das utopische Potenzial der fließenden Übergänge zwischen den Geschlechtern und feiert den Zauber des Non-Binären.
Ingeborg Bachmann selbst hatte eine tiefe Beziehung zu Musik und Oper. Für den Komponisten Hans Werner Henze, mit dem sie eng befreundet war, hat sie zwei Libretti geschrieben. Er war der Einzige, der zu Lebzeiten der Schriftstellerin Texte von ihr vertont hat. Bachmanns Sprache ist stets hochmusikalisch. Auch *Malina* ist voller Klänge: Der Roman zitiert nicht nur Wagners *Tristan* und Schönbergs *Pierrot lunaire*, sondern spielt auch mit dem musikalischen Gestaltungsmittel von Thema und Variation. Henze hat *Malina* als „Mahlers Elfte“ bezeichnet. Und Bachmanns Gedicht *Enigma*, das sie Henze widmete, erhellt, wie nah sich bei dieser Künstlerin Klang und Verstummen kommen: „Du sollst ja nicht weinen, sagt eine Musik. Sonst sagt niemand etwas.“

Im Anschluss an die zweite Vorstellung, 21 Uhr
SWR Kultur Nachgespräch mit Andreas Wasner und Andrea Stoll
Kammermusiksaal

Altersempfehlung
ab 14 Jahren

Dauer
ca. 90 Minuten ohne Pause

Sprache
Deutsch mit deutschen Übertiteln

Tickets
89 € (I) / 69 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V) *Premiere*
69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V) *Zweite Vorstellung*

Chanmin Chung
Musikalische Leitung

Franziska Angerer
Regie

Pia Dederichs
Bühne, Kostüme

Fabio Stoll
Video

Yannik Funken
Licht

Isabelle Becker
Dramaturgie

◆

Valer Sabadus
Countertenor, Malina

Larisa Akbari
Sopran, Ich

Ronan Collett
Bariton, Ivan

Jelena Rakić
Sopran, Prinzessin

Ángel Macías
Tenor, Prinz

◆

MITGLIEDER DES KINDER- & JUGENDCHORS AACHEN

OPERNCHOR AACHEN
(in Audioeinspielung)

SINFONIEORCHESTER AACHEN

Samstag, 25. April, 17 Uhr, Orangerie

PROJEKTENSEMBLE MITTENDRIN

Dorothee Oberlinger
Leitung

◆

Terry Riley
„In C“

Klangraumexperiment

In C

Mit seiner Komposition *In C* schrieb Terry Riley Musikgeschichte. Das Werk aus dem Jahr 1964 gilt als Ausgangspunkt der Minimal Music und eröffnet bis heute neue Horizonte. Inspiriert von afrikanischer Polyrhythmik und kollektiven Spielweisen, bewegt es sich in schwebenden harmonischen Sphären und entfaltet zugleich eine mitreißende rhythmische Energie. Das Besondere: *In C* ist kein fertiges Stück im herkömmlichen Sinn. Es besteht aus kurzen musikalischen Modulen, die jede:r Interpret:in frei wiederholt, verschiebt, überlagert – im eigenen Tempo, in eigener Dauer: Die Aufführenden werden zu Mitkomponierenden. Jede Stimme ist unverzichtbar, jede Haltung hörbar. So entsteht ein lebendiger Gruppenprozess, bei dem Zuhören, Reagieren und Sich-Einbringen gleichermaßen gefragt sind.
Unter der Leitung der Schwetzinger Residenzkünstlerin Dorothee Oberlinger wird die Orangerie zum Resonanzraum für Musizierende und Publikum gleichermaßen und zum Ort eines besonderen klanglichen Gemeinschaftserlebnisses. Das *Projektensemble Mittendrin* setzt sich zusammen aus jungen Talenten, Student:innen, sehr guten Amateuren und professionellen Musiker:innen.
Sie wollen auch mitmusizieren? Im Rahmen der Musikvermittlungsreihe *Mittendrin* ist dies möglich.

Tickets
10 € / 5 € ermäßigt

Mehr Informationen
Seite 71

Matinee

Von Abschied und Lebewohl

Wie sagt man der Welt mit 16 Saiten Adieu? Bedřich Smetanas zweites, Benjamin Brittens drittes und Felix Mendelssohn Bartholdys sechstes Streichquartett entstanden allesamt kurz vor dem Tod ihrer Komponisten. Sie blicken zurück, und sie sprechen von Trauer, Krankheit und Abschied. Smetana und Mendelssohn lösen – der eine ertaubt, der zweite geschockt vom Tod seiner Schwester – in ihren ausdrucksstarken Werken traditionelle Gattungstraditionen und Formmodelle auf; der herzkranke Britten verarbeitet in seinem Quartett Teile seiner Oper *Der Tod in Venedig*, die auf Thomas Manns gleichnamiger Novelle fußt. Auch diese beleuchtet den Prozess eines schmerzhaften Abschieds von der Welt. Alle drei Quartette gelten als Solitäre, stoßen an Grenzen oder gehen sogar über diese hinaus. Dabei zeigen sich starke Kontraste: Es gibt Sinfonisch-Experimentelles bei Mendelssohn, einen Abgesang auf die Schönheit bei Britten. In diesem Konzert des tschechischen *Bennewitz Quartet* könnte es uns bei Smetana ähnlich ergehen wie einst Arnold Schönberg: Bei diesen hochexpressiven Klängen sei ihm tatsächlich „ein Licht aufgegangen".

Tickets
65 € (I) / 46 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

BENNEWITZ QUARTET

Jakub Fišer
Violine

Štěpán Ježek
Violine

Jiří Pinkas
Viola

Štěpán Doležal
Violoncello

◆

Bedřich Smetana
Streichquartett Nr. 2
d-Moll

Benjamin Britten
Streichquartett Nr. 3
op. 94

Felix Mendelssohn Bartholdy
Streichquartett Nr. 6
f-Moll op. 80

Szenisches Familienkonzert

Buzz

In *Buzz* tauchen die Zuhörer:innen mit tropischer Musik in die Welt der Insekten ein. Überall wimmelt es von Ameisen, Käfern, Heuschrecken, allen Arten von Mücken und Fliegen, Zikaden und Schmetterlingen. Das kubanische Holzbläserensemble *Aires Tropicales Quintet* erforscht die fliegende und krabbelnde Welt dieser kleinen Tierchen, die so wichtig sind für das Leben auf unserem Planeten. Aber die Musiker:innen müssen entdecken, dass die Töne und Klänge der Insektenwelt deutlich leiser geworden sind – nicht nur in den tropischen Wäldern. Mit ihrer Musik – einer Mischung aus westeuropäischer und lateinamerikanischer Klassik, groovigen Neukompositionen und afro-kubanischem mehrstimmigen Gesang – hauchen sie den faszinierenden und gefährdeten kleinen Geschöpfen wieder neues Leben ein.
Das englische Wort „Buzz" bedeutet so viel wie „Summen", „Brummen" oder „Zirpen".

Altersempfehlung
ab 5 Jahren

Dauer
ca. 50 Minuten ohne Pause

Tickets
13 € / 6,50 € ermäßigt

David Dramm
Komposition

◆

Stefan Ebner
Regie

Timo Arling
Bühnenbild

Esmée Thomassen
Kostüme

Albert Jan ten Napel
Licht

Caecilia Thunnissen
Dramaturgie

◆

AIRES TROPICALES QUINTET

Claudia Veloso Álvarez
Flöte

Jorge Ruíz
Oboe

Ninían Rodríguez
Klarinette

Ramón Alejandro Márquez Ramos
Fagott

Karla Hernández
Horn

◆

Eine Koproduktion von Oorkaan und der Elbphilharmonie Hamburg

Mit freundlicher Unterstützung von
FUCHS SE

Sonntag, 26. April, 19.30 Uhr, Mozartsaal
Einführungsgespräch mit Dorothee Oberlinger: 18.30 Uhr, Jagdsaal

Sirenengesänge und Flötenklänge

Wir wissen nicht, wie schön die Stimmen der antiken Sirenen klangen. Wir wissen nur, dass, wer sie hörte, zu Tode kam. Und dass deshalb Odysseus und seine Mitreisenden ihre Ohren mit Wachs verstopften, als sie an den Singenden vorübersegelten. Aus Wut und Trauer darüber haben sich die Sirenen anschließend selbst getötet. Aus, vorbei! Das Publikum muss also nicht um sein Leben fürchten, wenn es seine Ohren jetzt für betörende Klänge öffnet, die in der Nähe des mythologischen Geschehens entstanden. Die Schwetzinger Residenzkünstlerin Dorothee Oberlinger und ihr *Ensemble 1700* präsentieren ebenso verführerische wie opernhafte Gesänge für Blockflöte und Orchester aus einem neapolitanischen Manuskript. Hinzu kommt eine Triosonate des großen barocken Melodikers Georg Friedrich Händel. Und hinzu kommt ein Rätsel. Ist das Concerto a quattro in d-Moll für Blockflöte, Violine, Cello und Basso continuo eine Komposition des jungen Telemann, von der Händel später einiges abkupferte, oder ist es ein Gemeinschaftswerk der beiden? Wer kein Wachs in den Ohren hat, mag sich selbst eine Meinung bilden. Oder so lange die prägende Bassmelodie im Largo laut mitsingen, bis draußen mit Sirenengeheul der Streifenwagen vorfährt.

Tickets
79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 19 € (IV)

ENSEMBLE 1700

Anna Dmitrieva
Violine

Polina Babinkova
Violine

Guido Larisch
Violoncello

Kit Scotney
Kontrabass

Olga Watts
Cembalo

Dorothee Oberlinger
Blockflöte, Leitung

◆

Werke von
Alessandro Scarlatti,
Georg Friedrich Händel,
Francesco Mancini,
Francesco Barbella,
Georg Philipp Telemann,
Domenico Scarlatti

Dienstag, 28. April, 19.30 Uhr, Mozartsaal
Einführungsgespräch mit Elina Albach: 18.30 Uhr, Jagdsaal

Schwerpunkt Orfeo

L’Orfeo ohne Worte

Orpheus liebt. Und Orpheus singt. So holt der Titelheld in Monteverdis *L’Orfeo* seine Gattin Eurydike aus der Unterwelt zurück ins Leben. Und so holen die kreativen Musiker:innen des Ensembles *Continuum* die Oper ins Konzert. Schließlich lieben auch sie das frühbarocke Stück, und wer singen will, braucht dafür nicht unbedingt eine Stimme, sondern kann auch die Harfe benutzen, das Akkordeon, die Gambe, den Zink, die Blockflöte, Cembalo und Orgel. *L’Orfeo ohne Worte* ist komprimierte Opern-Essenz. Und es ist ein spannendes Musiktheater über zwei Menschen, eine Superkraft und die Chance, die im Scheitern liegen kann. Instrumente übernehmen die Rollen der Singenden – und beweisen, dass es von heute bis zurück ins Uraufführungsjahr 1607 nur ein Katzensprung ist. Gefühle altern ebenso wenig wie Monteverdis Musik. Die wirkt auch hier ungemein frisch – bis hin zu einem Ende, das dem Misserfolg des zweifelnden Helden eine pastoral unterfütterte Apotheose entgegenstellt. „Wer unter Schmerzen sät, erntet die Frucht mit allem Gewinn“, singen in Monteverdis *L’Orfeo* die Hirten und Nymphen. Hier brauchen sie keine Worte. Und das szenische Original gibt’s am 2. und 3. Mai im Schwetzinger Rokokotheater (siehe Seite 33).

CONTINUUM

Anna Schall
Zink, Blockflöte

Liam Byrne
Gambe

Babett Niclas
Harfen

Goran Stevanovich
Akkordeon

Elina Albach
Orgel, Cembalo

◆

Claudio Monteverdi
„L’Orfeo“. Favola in Musica
(Instrumentale Bearbeitung des Ensembles Continuum)

Tickets
41 € (I) / 31 € (II) / 21 € (III) / 19 € (IV)

Mittwoch, 29. April, 19.30 Uhr, Mozartsaal
Einführungsgespräch mit Dorothee Oberlinger: 18.30 Uhr, Jagdsaal

Fünf Jahreszeiten im Dialog

„Die Natur hält den Atem an … Nun ist alles vorüber: geboren ist, gereift ist, gewachsen ist, gelaicht ist, geerntet ist … Im Augenblick steht das Räderwerk still. Es ruht.“ Das schreibt Kurt Tucholsky über die Zeit zwischen Spätsommer und Frühherbst, die – für ihn – „fünfte Jahreszeit“. Die Residenzkünstlerin Dorothee Oberlinger und ihr Duo-Partner Edin Karamazov leihen sich Tucholskys Titel und Beschreibung für die Musik und die Gefühle eines Konzertprogramms rund um Antonio Vivaldis *Vier Jahreszeiten*. Dieses populäre Konzert-Quartett ist hier in einer eigenen Bearbeitung für Blockflöte und Laute zu hören, die den barocken Werken persönliche und intime Aspekte abgewinnt. Und für die fünfte Jahreszeit steht ein Werk, das die Engländerin Imogen Holst, Tochter des Komponisten Gustav Holst *(Die Planeten)*, geschrieben hat. *The Fall of the Leaf (Das Fallen des Blattes)*, im Original für Violoncello solo, wechselt zwischen freiem Rezitieren und einer wiederkehrenden melodischen Phrase und streckt die Hände in beide Richtungen der Zeit aus – zur Tradition und zur Moderne. Die fünfte Jahreszeit ist eine Zwischen-Zeit des Rück- und des Ausblicks. Eine Zeit der Melancholie und der satten Seufzer. So gut, so schön.

Dorothee Oberlinger
Blockflöte

Edin Karamazov
Laute

◆

Antonio Vivaldi
„La Primavera“
(Der Frühling), aus:
„Die vier Jahreszeiten“
op. 8 Nr. 1, RV 269

Interludium
Laute solo

Antonio Vivaldi
„L’Estate“
(Der Sommer), aus:
„Die vier Jahreszeiten“
op. 8 Nr. 2, RV 315

Imogen Holst
„The Fall of the Leaf“
(Arrangement für historische Instrumente)

Antonio Vivaldi
„L’Autunno“
(Der Herbst), aus:
„Die vier Jahreszeiten“
op. 8 Nr. 3, RV 293

Interludium
Blockflöte solo

Antonio Vivaldi
„L’Inverno“
(Der Winter), aus:
„Die vier Jahreszeiten“
op. 8 Nr. 4, RV 297

Henry Purcell
„A new ground“ e-Moll
ZT 682

Tickets
41 € (I) / 31 € (II) / 21 € (III) / 19 € (IV)

Donnerstag, 30. April, 19.30 Uhr, Mozartsaal
Einführungsgespräch mit dem Signum Quartett: 18.30 Uhr, Jagdsaal

Quartett-Marathon

Leoš Janáčeks große Liebe

Leider war Kamila Stösslová keine Komponistin. Wäre sie eine gewesen, dann könnte in diesem Konzert ein Dialog zu hören sein, und es wäre hochinteressant zu erleben, wie die Geliebte von Leoš Janáček auf dessen erstes Streichquartett reagierte. *Intime Briefe* ist sein Titel, den einzelnen Sätzen hat Janáček hymnische Worte über die 37 Jahre Jüngere beigegeben, und das Stück birst vor Leidenschaft. In Ermangelung einer kompositorischen Antwort kombiniert das *Signum Quartett* als Schwetzinger Residenzensemble Janáčeks zweites Quartett mit seinem ersten, und weil sich dieses mit Tolstois *Kreutzersonate* auseinandersetzt, gibt's obendrauf noch die Bearbeitung eines Walzers, den der russische Schriftsteller selbst geschrieben hat. Das Ensemble ist nämlich ausgesprochen neugierig, und so dürfen wir noch eine hierzulande kaum bekannte tschechische Komponistin kennenlernen. Vítězslava Kaprálová, 1915 in Brünn geboren, wurde nach ihrem frühen Tod 1940 vergessen. Ein einziges Streichquartett hat Kaprálová komponiert. Das *Signum Quartett* ist begeistert von seiner Mischung aus mährischem Volkston und französischen Klangfarben. Lassen Sie sich entflammen!

Tickets
59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

SIGNUM QUARTETT

Florian Donderer
Violine

Annette Walther
Violine

Xandi van Dijk
Viola

Thomas Schmitz
Violoncello

◆

Leo Tolstoi
Walzer

Leoš Janáček
Streichquartett Nr. 1
(„Die Kreutzersonate")

„Abschied"
„Ach, einziger sicherer Blick in die Zukunft"

Vítězslava Kaprálová
„Mit weißem Halstuch winkt er" aus: „Vteřiny"
(„Sekunden") op. 18

Streichquartett op. 8

Leoš Janáček
„Liebe"
„Der goldene Ring"
„Alle Farben des Regenbogens"
„Brieflein"
„Nur blindes Schicksal"

Streichquartett Nr. 2
(„Intime Briefe")

Quartett-Marathon – Matinee

Quinten, Eifer, höchste Wonne

„Vier blonde, lustige, sehr begeisterte und eifrige Musiker … Als ich sah, wie die mein Quartett fast auswendig kennen, wie die das von selbst schon als ganz richtiggehende Musik empfanden und hinlegten, ging mir das Herz auf!“ So lobte Alban Berg das junge Havemann-Quartett, das 1923 sein schon während des Studiums bei Arnold Schönberg entstandenes Streichquartett op. 3 erstmals erfolgreich aufführte. Man darf vermuten, dass der Komponist ebenso vom *Viatores Quartet* geschwärmt hätte, das seit 2024 als *SWR Kultur New Talent* gefördert wird. An der Seite von Bergs hochexpressivem Werk steht neben Haydns op. 76 Nr. 2 mit seinem quintenreichen Eingangssatz Beethovens Streichquartett cis-Moll op. 131. Darüber, ob dessen sieben Teile allesamt vollwertige Sätze sind, ist ebenso heftig gestritten worden wie über die ganz praktische Frage, wann die Interpreten inmitten dieser atemlosen Kette von formalen Experimenten und Gefühlsextremen ihre Instrumente nachstimmen können. Für Richard Wagner war der erste Satz „wohl das Schwermütigste, was je in Tönen ausgesagt worden ist“, der letzte „höchste Wonne, Jammer, Rasen, Wollust und Leid“. Wer könnte besser dazu passen als ein Quartett, das die Reise zwischen den Welten in seinem Namen trägt?

Tickets
41 € (I) / 31 € (II) / 21 € (III) / 19 € (IV)

VIATORES QUARTET

Louisa Staples
Violine

Johannes Brzoska
Violine

Kwan Hon Gordon Lau
Viola

Umut Sağlam
Violoncello

◆

Joseph Haydn
Streichquartett d-Moll op. 76 Nr. 2, Hob. III:76 („Quintenquartett“)

Alban Berg
Streichquartett op. 3

Ludwig van Beethoven
Streichquartett cis-Moll op. 131

Una Festa Barocca

Zeitenwenden sind Herausforderungen. Sie sind experimentell und bunt. Das gilt auch für eine der spannendsten Übergangszeiten der Musikgeschichte, den Umbruch zwischen Renaissance und Barock. In ihrer *Festa Barocca* feiern der Schwetzinger Residenzkünstler Jörg Halubek und sein Ensemble *il Gusto Barocco* die Vielfalt und die Extreme der Musik um 1600. Eine der damaligen Lichtgestalten ist Giovanni Gabrieli: Er komponiert nicht nur für Instrumente, sondern auch für Räume, ihm geht es um Überwältigung und um Repräsentation. Daneben gibt es Werke von Merulo, Biber, Bertali, Pandolfi Mealli, Marini und Scheidt; polyphone Stücke sind ebenso dabei wie opernhafte Expressivität. Über dem neuen Generalbass der Barockzeit, über den strengen Formgerüsten von Passacaglia und Ciaccona ist befreites, virtuoses Singen möglich. Die Musik wird emotional und individuell: ein Ausdruck des Menschen und des Menschlichen. Komponierte Klänge werden zum Spiel, das wir zuhörend mitspielen. Und in ihrer neuen Autonomie streben Melodie und instrumentale Begleitung nach jener harmonischen Vollendung, die wir schön nennen. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Tickets
65 € (I) / 46€ (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

IL GUSTO BAROCCO

Jörg Halubek
Leitung

◆

Giovanni Gabrieli
Canzon in echo duodecimi toni à 10, aus: Sacrae Symphoniae

Giovanni Antonio Pandolfi Mealli
Sonata D-Dur op. 3 Nr. 4 („La Castella“)

Claudio Merulo
Canzona à 5 F-Dur

Giovanni Gabrieli
Canzona à 10 C-Dur, aus: Sacrae Symphoniae

Biagio Marini
Passacalio op. 22 Nr. 25

Giovanni Gabrieli
Sonata pian’ e forte, aus: Sacrae Symphoniae

Heinrich Ignaz Franz Biber
Sonata Nr. 5 in e-Moll

Giovanni Gabrieli
Canzon per sonar primi toni à 8

Antonio Bertali
Sonata à 3

Samuel Scheidt
Courant dolorosa à 4

Tarquinio Merula
Ciaccona, aus: Canzoni overo sonate concertate per chiesa e camera op. 12 Nr. 20

Giovanni Gabrieli
Canzon XIV à 10

Freitag, 1. Mai, 21.30 Uhr, Orangerie *(Tag der Arbeit)*

Quartett-Marathon – Nachtmusik

Rock Lounge

Was ist Ernst, was Unterhaltung? Was leichte, was schwere Musik? Und was ist klassisch? Die vier Musiker:innen des *Signum Quartetts* bezeichnen sich selbst als musikalische Omnivoren, sprich: Allesfresser. Sie haben bei Aufnahmen von Bands wie *Die Fantastischen Vier* oder *Die Toten Hosen* mitgewirkt, haben selbst in Bands gespielt, und in ihren Programmen präsentieren sie Stücke aus dem 18. Jahrhundert ebenso wie Bearbeitungen bekannter Rocksongs. Die sind für sie nämlich ebenso klassisch wie Unterhaltungsmusik von Mozart. Und ist Beethovens *Große Fuge* in ihrer Unmittelbarkeit, Dynamik und Intensität nicht irgendwie auch Rockmusik? In seiner *Rock Lounge* bringt das Schwetzinger Residenzensemble „U"- und „E"-Musik zusammen. Schließlich ist beides im Kern Kammermusik, fußt also auf einem intensiven Dialog zwischen den Interpret:innen. Die Arrangements des Komponisten und Songwriters, klassischen Geigers und E-Bassisten Matthijs van Dijk mixen das Beste beider Welten zu sehr freien Rock-Paraphrasen. Wer gut zuhört, findet deshalb in seiner Bearbeitung von *Sunshine of Your Love* nicht nur Musik der Gruppe *Cream*, sondern auch Zitate aus Stücken von Jimi Hendrix, Janis Joplin, *The Doors*, Bob Marley und … Ohren auf!

Tickets
25 € (I) / 18 € (II)

SIGNUM QUARTETT

Florian Donderer
Violine

Annette Walther
Violine

Xandi van Dijk
Viola

Thomas Schmitz
Violoncello

◆

The Kinks
„You Really Got Me"

Wolfgang Amadeus Mozart
Adagio und Fuge c-Moll
KV 546

Cream
„Sunshine of Your Love"

Igor Strawinsky
Danse, aus: Drei Stücke für Streichquartett

Matthijs van Dijk
„(rage) rage against the"

Led Zeppelin
„Heartbreaker"

Erwin Schulhoff
Alla tarantella, aus: Fünf Stücke für Streichquartett

Radiohead
„Paranoid Android"

Ludwig van Beethoven
Große Fuge B-Dur op. 133

(Arrangements der Songs:
Matthijs van Dijk)

**Samstag, 2. Mai, zwischen 11 und 16 Uhr,
an öffentlichen Orten in Schwetzingen**

Quartett-Marathon – Pop-Up-Konzerte

Frei Haus

Wer möchte klassische Musik und tolle Musiker:innen nicht gerne mal ganz nah außerhalb des Konzertsaals erleben? Die Schwetzinger SWR Festspiele strahlen 2026 einen Tag lang in die Stadt aus und ermöglichen im Rahmen des Quartett-Marathons vier je 30-minütige Kurzkonzerte in Schwetzingen. Wir bieten die Musik – Sie laden dazu ein. Bewerben können sich zum Beispiel Vereine, Institutionen, Geschäfte oder soziale Einrichtungen, aber auch Privatpersonen mit geeigneter Location. Bei gutem Wetter finden einzelne Konzerte auch auf Plätzen, Dachterrassen oder in Gärten statt. Oder an ungewöhnlichen Orten, an denen man kein Konzert erwarten würde. Das *Signum Quartett* als Residenzensemble und das *Viatores Quartet* als *SWR Kultur New Talent* teilen sich auf und freuen sich auf anregende Begegnungen. Sie überraschen ihr Publikum dabei mit Besonderheiten aus ihrem reichen Repertoire.

Die genauen Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Website: schwetzinger-swr-festspiele.de.
Dort werden kurzfristig auch die Konzertorte und Uhrzeiten bekannt gegeben.

Tickets
Eintritt frei

SIGNUM QUARTETT

Florian Donderer
Violine

Annette Walther
Violine

Xandi van Dijk
Viola

Thomas Schmitz
Violoncello

◆

VIATORES QUARTET

Louisa Staples
Violine

Johannes Brzoska
Violine

Kwan Hon Gordon Lau
Viola

Umut Sağlam
Violoncello

Samstag, 2. Mai, 19 Uhr, Rokokotheater, Saalplan A, *Premiere*
Sonntag, 3. Mai, 18 Uhr, Rokokotheater, Saalplan A, *Zweite Vorstellung*
Einführung jeweils eine Stunde vor Beginn, Kammermusiksaal

Schwerpunkt Orfeo

Blick zurück

Als der Sänger Orpheus seine Braut Eurydike am Hochzeitstag durch ein tragisches Unglück verliert, nimmt er den Kampf mit der Unterwelt auf: Er steigt hinab, betört Hades und Persephone mit seinem Gesang. Aber dann … Orpheus dreht sich um, weil er die Schritte seiner Frau hinter sich nicht hört. Und so verliert er Eurydike, noch bevor er sie vollends zurückholen konnte. Die Geschichte von Orpheus erzählt von einem tragisch scheiternden Musiker, und sie hat unzählige Künstler zu Fantasien und Nacherzählungen inspiriert. Eine der prominentesten und schönsten hat Claudio Monteverdi geschaffen: Sein *L’Orfeo*, eine der ersten Opern der Musikgeschichte, entstand 1607 in einer Zeit großer Antike-Begeisterung und verhandelt wie die griechische Sage die großen Fragen der Menschheit. Welche Grenzen sind uns gesetzt, und ist es möglich, sie zu überwinden? Welche Macht hat der Tod über das Leben, was bewirken Liebe und Hoffnung? Beim Abschluss des 2017 in Mannheim begonnenen Monteverdi-Zyklus fokussiert der Regisseur Markus Bothe auf die Künstlerthematik des Stücks. Das Ensemble *il Gusto Barocco* unter der Leitung des Schwetzinger Residenzkünstlers Jörg Halubek wird als Teil der Szene historische Expertise mit höchster Lebendigkeit verbinden und die Klangwelt wirkungsvoll in zwei Sphären trennen: hier das Leben (mit Streichern, Blockflöten und hell besetztem Bass), dort der Tod (mit Posaunen, Zinken und mit Regal und Orgel für den

→

Favola in Musica
von

Claudio Monteverdi
Musik

Alessandro Striggio
Libretto

◆

Jörg Halubek
Musikalische Leitung

Markus Bothe
Regie

Robert Schweer
Bühne

Justina Klimczyk
Kostüme

Damian Chmielarz
Licht

Cordula Demattio
Dramaturgie

◆

Neuproduktion in Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim

◆

Mit freundlicher Unterstützung der **FUCHS SE** sowie von **Manfred und Lilo Fuchs**

Der Monteverdi-Zyklus am Nationaltheater Mannheim wird gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung.

Bass). Und der Tenor Julian Prégardien, der bei der Orchesterakademie der Schwetzinger SWR Festspiele am 9. Mai (siehe Seite 43) auch den Protagonisten von Haydns Orpheus-Oper *L'anima del filosofo* singt, leiht jetzt Monteverdis Orfeo seine ausdrucksstarke Stimme. Er wird dabei eine der schönsten Opernarien singen: Mit *Possente spirto* erweicht Orfeo das Herz des dunklen Fährmanns Charon. Man darf gespannt sein, welche der beiden erhaltenen Fassungen dieses Stücks Prégardien wählen wird, die rezitativische oder die koloraturreiche. Sicher ist: Die Herzen des Publikums wird er in jedem Fall berühren.

Im Anschluss an die zweite Vorstellung, 20.30 Uhr
SWR Kultur Nachgespräch mit Dietrich Brants und Prof. Beate Söntgen
Kammermusiksaal

Altersempfehlung
ab 14 Jahren

Dauer
ca. 120 Minuten ohne Pause

Sprache
Italienisch mit deutschen Übertiteln

Tickets
89 € (I) / 69 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V) *Premiere*
69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V) *Zweite Vorstellung*

Julian Prégardien
Tenor, Orfeo

Nathanaël Tavernier
Bass, Caronte,
4. Pastore, 3. Spirito

Thomas Berau
Bariton, Plutone

Ilya Lapich
Bariton, Apollo, 4. Spirito

Shachar Lavi
Mezzosopran,
La Musica, La Speranza

Amelia Scicolone
Sopran,
Euridice, Eco

Marie-Belle Sandis
Mezzosopran, Messaggera

Yaara Attias
Sopran, Ninfa

Ruth Häde
Mezzosopran, Proserpina,
1. Pastore

Rafael Helbig-Kostka
Tenor, 2. Pastore, 1. Spirito

Raphael Wittmer
Tenor, 3. Pastore, 2. Spirito

◆

HERRENCHOR DES NATIONALTHEATERS MANNHEIM

Alistair Lilley
Choreinstudierung

◆

IL GUSTO BAROCCO

Sonntag, 3. Mai, 11 Uhr, Mozartsaal

Quartett-Marathon – Matinee

Zurück zur Natur!

„Schöne Welt, wo bist du? – Kehre wieder, holdes Blütenalter der Natur! Ach! nur in dem Feenland der Lieder lebt noch deine goldne Spur." So klagt Friedrich Schiller in *Die Götter Griechenlands*. Franz Schubert hat aus dem Gedicht ein Lied gemacht, und das eröffnet beim *Signum Quartett* als Streicherstück ein Programm, in dem sich die Kunstmusik auf ihre Wurzeln besinnt – und sich immer wieder auch zu ihnen zurücksehnt. Das Streichquartett, in dem Schubert sein Lied (und vor allem seine Bühnenmusik zum Schauspiel *Rosamunde*) verarbeitet, gehört mit dazu, denn kein anderes von Schuberts Quartetten zeichnet so dezidiert, so eingängig und so natürlich eine verlorene Idylle. Dazu passt das fünfte Werk von Haydns *Preußischen Quartetten*, das wegen der Zartheit und Ruhe seines zumeist im Piano gehaltenen langsamen Satzes den Untertitel *Der Traum* trägt. Und dazu passt ebenfalls das Streichquartett, das Thomas Adès 1994 komponierte, denn hier wandert der Brite in sieben Bildern durch das antike Sehnsuchtsland Arkadien. Der Reisebegleiter, der Adès' Klänge inspiriert, ist ein alter Bekannter. Er heißt Franz Schubert, und wenn er singt, dann tut er's lange. Himmlisch!

Tickets
79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 19 € (IV)

SIGNUM QUARTETT

Florian Donderer
Violine

Annette Walther
Violine

Xandi van Dijk
Viola

Thomas Schmitz
Violoncello

◆

Franz Schubert
„Strophe aus ‚Die Götter Griechenlands'" D 677

Joseph Haydn
Streichquartett F-Dur
op. 50 Nr. 5, Hob. III:48
(„Der Traum")

Franz Schubert
„Auf dem Wasser zu singen"
op. 72, D 774

Thomas Adès
„Arcadiana" op. 12

Franz Schubert
„Wandrers Nachtlied"
op. 96 Nr. 3, D 768

Streichquartett
a-Moll op. 29, D 804
(„Rosamunde")

Sonntag, 3. Mai, 15 Uhr, Jagdsaal

Quartett-Marathon – Familienkonzert

Be Wild!

Alles, was wild, leidenschaftlich, energiegeladen ist, wird bei diesem Konzert zu hören sein: extrem kraftvolle, Grenzen sprengende, manchmal scheinbar völlig außer Kontrolle geratene Musik. Ein solch „wilder" musikalischer Ausdruck kann überraschende Verbindungen schaffen – etwa zwischen dem Rockklassiker *You Really Got Me* und einem feurigen Finalsatz aus einem Streichquartett von Antonín Dvořák. So kombinieren die Musiker:innen des *Signum Quartetts* wie selbstverständlich klassische Werke mit mitreißenden Arrangements bekannter Pop- und Rocksongs. Das Schwetzinger Residenzensemble bringt dabei nicht nur seine klassische Virtuosität ein, sondern auch Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Bands wie *Die Fantastischen Vier* oder *Die Toten Hosen*.
Im Gespräch mit den Zuhörer:innen ergründen die vier Musiker:innen die „rockigen" Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Stile und Klangwelten. Welche Haltungen der Komponisten stehen hinter ihren rebellischen Werken? Welche weiteren Emotionen können Teil einer wilden Musik sein oder sich in ihr verstecken? Ein Konzert, das inspiriert, die eigene emotionale Unangepasstheit und Grenzen sprengende Kreativität zu entdecken: *Be Wild!*

Altersempfehlung
ab 5 Jahren

Dauer
ca. 60 Minuten ohne Pause

Tickets
13 € / 6,50 € ermäßigt

SIGNUM QUARTETT

Florian Donderer
Violine

Annette Walther
Violine

Xandi van Dijk
Viola

Thomas Schmitz
Violoncello

◆

Musik von
The Kinks,
Joseph Haydn,
Cream,
Igor Strawinsky,
Led Zeppelin,
Leoš Janáček,
Erwin Schulhoff,
Matthijs van Dijk,
Radiohead,
Antonín Dvořák

◆

Mit freundlicher
Unterstützung von
FUCHS SE

Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr, Dom zu Worms
Einführungsgespräch mit Mitwirkenden: 18 Uhr, Nikolauskapelle im Dom

Kirchenkonzert

Von Freude getragen

Er hat den Dreißigjährigen Krieg überlebt. War mit 14 Jahren schon Vollwaise. Hat vier seiner fünf Kinder kurz nach der Geburt verloren. Wurde als Pfarrer entlassen, weil er von seiner lutherischen Überzeugung nicht lassen wollte. Der Theologe und Dichter Paul Gerhardt hat Haltung bewiesen. Und er war eine schillernde Figur. Beim Singen von Volks- und geistlichen Liedern kommt man um seine insgesamt etwa 150 Texte nicht herum. *Wie soll ich dich empfangen – Geh aus, mein Herz, und suche Freud – O Haupt voll Blut und Wunden – Fröhlich soll mein Herze springen*: All dies sind Gedichte von Paul Gerhardt. Unter den Komponisten, die sie vertonten, war Johann Sebastian Bach der prominenteste. Im 350. Todesjahr des Dichters widmen die klassische Band *Spark* und der *Windsbacher Knabenchor* Gerhardt ein gemeinsames Konzert, das auch ein Brückenschlag ins Heute werden soll. Lieder werden hier zu Songs; Blockflöten, Melodica, Streicher und Klavier ergänzen den Knabenchor. Und das Finale krönt das Auftragswerk *Von Freude getragen* des komponierenden Münchner Multi-Stilisten David Reichelt.

In Kooperation mit der Stadt Worms und mit
freundlicher Unterstützung der Rheinhessen Sparkasse
sowie der Familie Dres. Eva und Gregor M. Hess

Tickets
28 € (I) / 20 € (II) / 15 € (III)

WINDSBACHER KNABENCHOR

Ludwig Böhme
Dirigent

◆

SPARK
DIE KLASSISCHE BAND

Andrea Ritter
Blockflöte

Daniel Koschitzki
Blockflöte, Melodica

Stefan Balazsovics
Violine, Viola

Isabel García Castro
Violoncello

Christian Fritz
Klavier

◆

Werke u. a. von
Johann Sebastian Bach,
Johannes Brahms,
Max Bruch,
Wolfram Buchenberg,
Hans Leo Hassler,
Isabella Leonarda,
Max Reger,
David Reichelt

Lieder auf Texte von
Paul Gerhardt
sowie
Volkslieder

Mittwoch, 6. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal

Blaue Nacht

Ein Klarinettentrio, also ein Ensemble mit der Besetzung Klarinette, Cello und Klavier, kann Beethoven spielen und Brahms. Mit den beiden Trios dieser Komponisten endet aber schon das Terrain des Bekannten. Der Rest ist Abenteuer, und so lädt das Trio um den Soloklarinettisten der Wiener Philharmoniker, Daniel Ottensamer, hier ein zu einer Reise ins Unbekannte. Oder ins Blaue, denn wenn man die Klarinette einer Epoche zuordnen wollte, dann wäre es die Ära der blauen Blume, die Romantik. Zu hören ist ein Werk des vor allem als Filmkomponist bekannt gewordenen Nino Rota. Der russische Komponist Michail Glinka huldigt in seinem Trio dem italienischen Belcanto, dem er als Endzwanziger bei einer Italienreise vollständig verfiel. Die sieben Balkantänze des Serben Marko Tajčević, ursprünglich komponiert für Klavier solo, verbinden traditionellen Volkstanz mit spätromantischen Klängen. Jörg Widmann vertraut in seinem *Nachtstück* die Mitternachtsschläge der Kirchturmuhr dem Flügel an. Und am Ende lernen wir noch den Wiener Pianisten und Komponisten Carl Frühling kennen, und auch in dessen tief romantisch getöntem Trio darf die Klarinette das tun, was sie besonders gut kann: in weiten Bögen singen.

Tickets
59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

THE CLARINET TRIO ANTHOLOGY

Daniel Ottensamer
Klarinette

Stephan Koncz
Violoncello

Christoph Traxler
Klavier

◆

Michail Glinka
Trio pathétique d-Moll

Marko Tajčević
Sieben Balkantänze

Nino Rota
Klarinettentrio

Jörg Widmann
„Nachtstück“

Carl Frühling
Klarinettentrio a-Moll
op. 40

Donnerstag, 7. Mai, 19.30 Uhr, Jagdsaal
Einführungsgespräch mit Dorothee Oberlinger: 18.30 Uhr, Mozartsaal

Zeitlos herzzerreißend

Ach, die Liebe! Wie kann ich frei bleiben, wenn ich mich an einen anderen Menschen binde? Wo bleibt das Ich, wenn es riskiert, mit einem anderen zu einem Wir zu verschmelzen? „Mir klopft das Herz, und ich verstehe nicht warum“, singt in Händels Kantate *Mi palpita il cor* ein von Leidenschaft, Eifersucht und Schmerz gebeutelter Mensch, dessen Herz „in so großer Pein seine Ketten nicht mehr erträgt“. Schon sind wir mittendrin im Thema. Georg Friedrich Händel und der Venezianer Antonio Caldara führen uns mit barocken Solokantaten zu dem hoch emotionalen und immer wieder auch hoch dramatischen Konflikt der amourösen Annäherung, einem Konflikt zwischen Selbstbehauptung und Ausgeliefertsein, Nähe und Distanz, Zurückhaltung und Überwältigung. Andreas Scholl, Grandseigneur der Countertenöre, tritt in einen hochexpressiven Dialog mit den Flöten, welche die Residenzkünstlerin Dorothee Oberlinger ebenfalls singen lässt. Hinzu kommen Instrumentalwerke von Bach und Arcangelo Corelli. Ein hochaktueller Beitrag der Alten Musik zu einem zeitlos herzzerreißenden Thema, das eine frühe Hochzeitskantate Telemanns mit einem sehr eigenen Fazit beschließt: „Freiheit soll die Losung sein.“

Tickets
59 € (I) / 39 € (II) / 19 € (III)

Andreas Scholl
Countertenor

Dorothee Oberlinger
Blockflöten

Olga Watts
Cembalo

◆

Antonio Caldara
„Da tuoi lumi“.
Kantate

Arcangelo Corelli
Sonate d-Moll op. 5 Nr. 12
(„La Follia“)

Antonio Caldara
„Vaghe luci“.
Kantate

Georg Friedrich Händel
„Mi palpita il cor“.
Kantate HWV 132c

Arcangelo Corelli
Sonate F-Dur op. 5 Nr. 10

Johann Sebastian Bach
Chaconne aus der Partita
Nr. 2 d-Moll für
Violine solo BWV 1004
(Bearbeitung für Cembalo)

„Leget Euch
dem Heiland unter“,
Arie aus der Kantate
„Himmelskönig,
sei willkommen“ BWV 182

Georg Friedrich Händel
„Nel dolce tempo“.
Kantate HWV 135b

Georg Philipp Telemann
„Kein Mädchen kann
auf Erden“
aus der Oper „Pastorelle
en musique“

Freitag, 8. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführungsgespräch mit Jörg Halubek: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Schwerpunkt Orfeo

Die Frau an seiner Seite – Eurydike

Orpheus kennen wir gut. Von ihm erzählen unter anderem zahlreiche Opern; eine der prominentesten unter ihnen, Monteverdis *L'Orfeo*, führen der Residenzkünstler Jörg Halubek und sein Ensemble *il Gusto Barocco* am 2. und 3. Mai bei den Schwetzinger SWR Festspielen auf (siehe Seite 33). Doch was ist eigentlich mit Eurydike, seiner Frau? Die antike Sage von Orpheus erzählt davon, dass sie nach einem tödlichen Schlangenbiss in der Unterwelt landete. Vergebens versuchte ihr Gatte, sie von dort wieder zurückzuholen. Deshalb ist anzunehmen, dass sich die Nymphe noch heute im Hades langweilt. Überhaupt hat sie in diesem antiken Männer-Mythos das Heft des Handelns nie in der Hand. Jetzt aber ist Schluss damit, denn in diesem Konzert dreht sich alles um Eurydike: Der hier vollzogene Perspektivwechsel ist lange schon überfällig. Zu erleben ist eine Hommage an eine mythologische Randfigur, getragen von hochempathischen Werken des Frühbarock aus der Feder von Komponisten-Größen wie Jacopo Peri, Giulio Caccini und Marco da Gagliano. Sogar Monteverdi selbst hat Eurydike Musik zugedacht, und *il Gusto Barocco* bestätigt mit diesem spannenden Programm wieder einmal seinen Ruf als Labor der historisch informierten Aufführungspraxis.

Jiayu Jin
Sopran

N. N.
Sprecherin

◆

IL GUSTO BAROCCO

Jörg Halubek
Leitung

◆

Texte u. a. von
Ovid,
Vergil,
Gaspara Stampa
sowie
weiteren Dichterinnen
aus Renaissance
und Barock

Werke u. a. von
Giulio Caccini,
Barbara Strozzi,
Claudio Monteverdi,
Biagio Marini,
Carlo Gesualdo,
Tarquinio Merula,
Francesco Cavalli,
Giovanni Battista Fontana

Tickets
69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

Samstag, 9. Mai, 15 Uhr, Schwetzingen → Open-Air-Bühne am Schlossplatz *(Spargelsamstag)*
Moderation: Jasmin Bachmann (SWR Kultur)

Familienkonzert

Vom Kuhhorn bis zum Gartenschlauch

Horn, Trompete, Posaune und Tuba, das sind die Blechblasinstrumente in einem Sinfonieorchester. Doch wer ist für welche Rolle in der Musik besonders gut geeignet? Wer darf die Heldin spielen, wer den Bösewicht, wer die Liebesszene? In diesem Konzert am Spargelsamstag stellen Mitglieder des *SWR Symphonieorchesters* die Instrumente samt Equipment vor und laden zu einer Zeitreise vom Kuhhorn bis zu den heutigen modernen Instrumenten ein. Dabei darf eifrig mitgerätselt werden: Seit wann gibt es überhaupt Blechblasinstrumente? Wie bekommt man aus einer Blechröhre einen Ton heraus? Und überhaupt: Was haben Gartenschlauch und Gießkanne mit dem Ganzen zu tun? Wer will, kann den beliebten Kanon *Bruder Jakob* in einer besonderen Version mitsingen und gemeinsam mit Hamburger Bootsleuten feiern und tanzen. Auch ein Schlagzeuger ist mit dabei und nimmt uns mit auf eine wilde Verfolgungsjagd über Berg und Tal.

Altersempfehlung
ab 5 Jahren

Dauer
ca. 60 Minuten ohne Pause

Tickets
Eintritt frei

Mitglieder des
SWR SYMPHONIEORCHESTERS

Jörge Becker
Trompete

Christof Skupin
Trompete

Thomas Flender
Horn

Tobias Burgelin
Posaune

Jürgen Wirth
Tuba

Franz Bach
Schlagzeug

◆

Werke u. a. von
Gustav Mahler, Gioachino Rossini, George Gershwin
in Bearbeitungen
für Blechbläserquintett
und Schlagzeug

◆

Mit freundlicher
Unterstützung von
FUCHS SE

Samstag, 9. Mai, 18 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführungsgespräch mit Julian Prégardien: 17 Uhr, Kammermusiksaal

Orchesterakademie – Schwerpunkt Orfeo

Haydns Orpheus & Mozart

Für seine Orchesterakademien in Schwetzingen sucht sich das *SWR Symphonieorchester* besondere Dirigenten für besonderes Repertoire. In diesem Fall ist der besondere Dirigent auch ein besonderer Geiger: Fabio Biondi feiert mit seinem Barockensemble *Europa Galante* seit den 1990er Jahren Erfolge. Im Mittelpunkt des Konzerts steht eine Reverenz an den Orpheus-Schwerpunkt der diesjährigen Schwetzinger SWR Festspiele: Zu hören sind Auszüge aus Joseph Haydns Orpheus-Oper *L'anima del filosofo*, die erst 1951 ihre szenische Uraufführung erlebte. Dabei steht ein prominenter Künstler im Zentrum: Julian Prégardien ist nicht nur ein grandioser Tenor, sondern auch ein so hinreißender Gefühlsgestalter, dass das Publikum einen Sturm der Emotionen erwarten darf. Wie im letzten Jahr folgt auch bei dieser Orchesterakademie am Ende noch ein Stück des Komponisten, von dem sich Haydn das „singende Allegro" abguckte. Die Es-Dur-Sinfonie KV 543 beweist allerdings, dass auch Mozart zurückschaute, was man vor allem bei der Haydn-nahen Bläserbehandlung hören kann. Und glaubt man dem Dichter und Komponisten E. T. A. Hoffmann, dann führt uns Mozart in diesem Stück „in die Tiefen des Geisterreichs".

Tickets
89 € (I) / 69 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

Julian Prégardien
Tenor

◆

SWR SYMPHONIEORCHESTER

Fabio Biondi
Leitung

◆

Joseph Haydn
Ouvertüre und Arien
aus der Oper
„L'anima del filosofo ossia
Orfeo ed Euridice"
Hob. XXVIII:13

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 39 Es-Dur
KV 543

Matinee

Lob des Widerstands

Prometheus ist Lichtbringer, Freigeist, Aufklärer, Künstler, Revolutionär. Er ist eine der schillerndsten Figuren der griechischen Mythologie, seine Geschichte hat bis heute unzählige Dichter, bildende Künstler:innen und Komponist:innen inspiriert, und dieses Konzert ist eine Hommage an ihn. Der Bogen reicht von Mozarts Freimaurertum über die Widerständigkeiten Beethovens bis hin zum ungarisch-französischen Komponisten György Kurtág, der die kleinsten Zellen der Klänge unter das Mikroskop legt. Kurtágs *Mikroludien* von 1977/78 sind musikalische Aphorismen und bringen dabei Rhythmen ungarischer Volkstänze mit Ideen des Serialismus zusammen. Dazu passt die radikale Chromatik des Hauptthemas im Eingangssatz von Mozarts Es-Dur-Quartett KV 428. Noch weit mehr galten Beethovens späte Streichquartette damals als „neue Musik“. Unter ihnen auch das Opus 132, das auch einen ziemlich stillen Satz enthält. Den choralgesättigten *Heiligen Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit* hätte auch Prometheus anstimmen können: Nachdem Zeus ihn zur Strafe lange an einen Felsen gekettet hatte, wo ein Adler seine ständig nachwachsende Leber verzehrte, entließ der Göttervater den Gesundeten in die Freiheit.

ARMIDA QUARTETT

Martin Funda
Violine

Johanna Staemmler
Violine

Teresa Schwamm-Biskamp
Viola

Peter-Philipp Staemmler
Violoncello

◆

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartett Es-Dur
KV 428

György Kurtág
„Hommage à Mihály András“.
Zwölf Mikroludien op. 13

Ludwig van Beethoven
Streichquartett a-Moll
op. 132

Tickets
79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 19 € (IV)

Szenisches Familienkonzert

Koffermusiktheater

Für große Gefühle in der Musik reichen oft schon kleine Mittel – zum Beispiel vier Streicher und ein Koffer voller kunstvoll gefertigter Masken. Beim Koffermusiktheater, das von der Commedia dell’arte inspiriert ist, nehmen ein Quartett des *Stuttgarter Kammerorchesters* und der Schauspieler Luis Hergón das Publikum mit auf eine Reise durch verschiedene Gefühlswelten. Für jede Emotion gibt es die passende Musik, außerdem lernt das Publikum die vier Musiker:innen und ihre Instrumente näher kennen. Die Commedia dell’arte ist eine im 16. Jahrhundert in Italien entstandene Theaterform, die sich durch improvisiertes Spiel, körperbetonte Komik und typisierte Maskenfiguren auszeichnet. In der einzigartigen Kulisse des Schwetzinger Schlossgartens wird Luis Hergón diese alte Theatertradition mit großer Spielfreude zu neuem Leben erwecken: ein Muttertagskonzert-Erlebnis für Jung und Alt.

Hinweis
Zahl der Teilnehmer:innen begrenzt
Eingeschränkt barrierefrei (Kieswege)
Bitte informieren sie sich tagesaktuell auf unserer Website über eine eventuelle Schlechtwetteralternative: schwetzinger-swr-festspiele.de

Altersempfehlung
ab 5 Jahren

Dauer
ca. 45 Minuten ohne Pause

Tickets
Eintritt frei / Ticket zum Park erforderlich

Luis Hergón
Schauspiel

◆

Streichquartett des
STUTTGARTER KAMMERORCHESTERS

◆

Werke u. a. von
Franz Schubert,
Wolfgang Amadeus Mozart,
Erwin Schulhoff,
Béla Bartók,
Antonio Vivaldi

◆

Mit freundlicher Unterstützung von
FUCHS SE

Sonntag, 10. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B *(Muttertag)*
Einführungsgespräch mit Christophe Rousset: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Pygmalion

In Mozarts *Don Giovanni* wird ein Mensch zu Stein. In Jean-Philippe Rameaus *Pygmalio*n wird ein Stein zum Menschen. Ein Künstler verliebt sich in die Statue, die er selbst geschaffen hat, und als Lohn für seine Liebe und für sein Schaffen haucht Venus dem Kunstwerk Leben ein: Davon handelt die griechische Sage von Pygmalion, die Rameau zu einem Operneinakter machte. Was sehe ich? Wo bin ich? Und was ist es, das ich denke? Das sind die Fragen, mit denen bei ihm die Kunst vom Sockel steigt. Das Stück enthält einige der schönsten Musiken des Komponisten. In den Tonwiederholungen der Ouvertüre hören wir den Meißel des Bildhauers, die Vermenschlichung der Statue begleiten himmlische Akkorde, wir erleben die tänzerische Sozialisation der Verwandelten, und beim übermütigen Fest am Ende setzt Pygmalion seiner verzweifelten Arie vom Beginn des Stücks eine virtuose Nummer zum Lob der Liebe entgegen. Bei unserer Aufführung ergänzen sich der jugendliche Elan des *European Union Baroque Orchestra* und die große Erfahrung des französischen Cembalisten und Dirigenten Christophe Rousset. „Herrsche, Amor", wird der Tenor Abel Zamora als Pygmalion am Ende singen, „schieße deine Pfeile in unsere Seelen – leere deinen Köcher!"

Abel Zamora
Tenor, Pygmalion

Neima Fischer
Sopran, L'amour

Michèle Bréant
Sopran, La Statue

Léontine Maridat-Zimmerlin
Mezzosopran, Céphise

◆

EUROPEAN UNION BAROQUE ORCHESTRA (EUBO)

Christophe Rousset
Leitung

◆

Jean-Philippe Rameau
„Pygmalion".
Acte de ballet in einem Akt
(konzertant)

Tickets
69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

Dienstag, 12. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal

Musikalische Lesung

Tagebuch eines Kastraten

Er war Leib-Eunuch Peters des Großen, singendes Gastgeschenk für den Fürsten der westmongolischen Kalmücken, Alleinunterhalter in den Adelshäusern Europas und am Ende Klosterbruder in einem bayerischen Konvent. Der mongolische Khan schenkte ihm, hingerissen von seiner glockenhellen Sopranstimme, einen Goldstoff, der später den französischen Sonnenkönig Ludwig XIV. vor Neid erblassen ließ. Der italienische Kastrat Filippo Balatri (1682–1756) führte eines der spektakulärsten Sängerleben der Musikgeschichte. Dennoch wüssten wir heute nichts von ihm, hätte er nicht – übrigens als Einziger seiner Zunft – ein fast 5.000 Seiten starkes handschriftliches Konvolut hinterlassen. Balatris Memoiren haben Christine Wunnicke zu ihrem Roman *Die Nachtigall des Zaren* inspiriert. Aus ihm und aus den Memoiren des Sängers liest die Star-Schauspielerin Corinna Harfouch; dazu erklingen barocke Arien, die Balatri aufgeführt hat oder aufgeführt haben könnte. Jetzt singt sie, begleitet von Stefan Maass an der Laute, Hubert Wild, der als Bariton wie als Altus auftritt und gerne auch mal im Schauspiel unterwegs ist. Ein Abenteuerroman in Tönen: unglaublich, aber wahr.

Corinna Harfouch
Lesung

Hubert Wild
Altus

Stefan Maass
Laute

◆

Texte von
Filippo Balatri, Christine Wunnicke

Werke u. a. von
Georg Friedrich Händel, Henry Purcell, Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann, Heinrich Albert, Sperontes (Johann Sigismund Scholze), Johann Philipp Krieger, Michel Lambert, Giovanni Battista Brevi, Giovanni Battista Bassani

Tickets
59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Kirchenkonzert

Ritual und Ekstase

Ein Konzert als Pilgerreise: Wenn das *SWR Vokalensemble* und sein Chefdirigent Yuval Weinberg durch Länder, Kulturen und Religionen wandern, dann ist dies auch eine Suche nach der Verbindung von Klang und Ritual, Musik und Ekstase. Den Beginn macht der Brite Joby Talbot, der vor allem durch seine Musik zum Kult-Film *Per Anhalter durch die Galaxis* bekannt wurde. Talbots 17-stimmiger *Path of Miracles* bewegt sich in vier Sätzen entlang des Jakobswegs von Roncesvalles bis nach Santiago de Compostela und greift dabei auf mittelalterliche Hymnen zurück. Samuel Barbers *Agnus Dei* ist eine Bearbeitung seines Adagios für Streicher von 1938. Mit *Ne'ila* hat der israelische Komponist Eran Dinur das Gebet vertont, das traditionell den jüdischen Feiertag Jom Kippur beendet. György Kurtágs Hommage an den Freund und Kollegen Luigi Nono fußt auf Gedichten der russischen Dichterin Rimma Dalos, die Gedanken des Apostels Paulus über die Liebe aufgreift. Georgy Sviridovs *Hymns and Prayers* sind der russisch-orthodoxen Kirchenmusik abgelauscht. Auch die Musik des US-Amerikaners Jay Schwartz besinnt sich mit ihren Klangwogen und groß dimensionierten Glissandi auf die Wurzeln der Musik: die Verbindung zwischen Erde und Himmel.

Video-Livestream
auf SWR Kultur

Tickets
38 € (I) / 28 € (II) / 18 € (III) / 10 € (IV)

SWR VOKALENSEMBLE

Yuval Weinberg
Dirigent

◆

Joby Talbot
„Roncesvalles" aus: „Path of Miracles"

Samuel Barber
„Agnus Dei"

Eran Dinur
„Ne'ila"

György Kurtág
„Omaggio a Luigi Nono" op. 16

Jay Schwartz
Neues Werk für Chor a cappella
Uraufführung
Kompositionsauftrag des SWR

Georgy Sviridov
„Having beheld a wondrous birth" aus: „Hymns and Prayers"

Matinee

Frauenbilder

Im 19. Jahrhundert waren die Geschlechterrollen noch klar. Die Frau stand für Anbetung, Hoffnung, Hingabe, emotionale Vertiefung, feine Zwischentöne, aber auch Ohnmacht, Leiden und Verklärung, und ergänzte und vervollständigte mit diesen Eigenschaften auf ideale Weise den Gegenpol des Männlichen. Diese Sicht prägt auch die Kunst der Zeit. Sie ist in Musikstücken und Briefen der Trias Robert Schumann, Clara Schumann und Johannes Brahms zu erleben, ergänzt durch Texte und Klänge von Fanny Hensel, Abraham Mendelssohn, Cécile Chaminade und Heinrich Heine. Franz Liszt setzt den Schlusspunkt des literarisch-musikalischen Rückblicks: nicht nur mit zwei jener Nocturnes, die er unter dem Titel *Consolations (Tröstungen)* veröffentlichte, sondern auch mit seiner Klavierbearbeitung des Vorspiels zu Richard Wagners *Tannhäuser*. Der Titelheld dieser Oper ist hin- und hergerissen zwischen zwei Frauen, die gleichzeitig für zwei unterschiedliche weibliche Haltungen stehen: hier die sinnliche Venus, dort die tugendhaft-zurückhaltende Elisabeth. Tannhäuser stirbt daran, dass er sich zwischen beiden nicht entscheiden kann; hier runden die beiden Pole das Programm zu einem Universum der historischen Frauenbilder.

Tickets
59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Sophie Pacini
Klavier

Rebecca Immanuel
Lesung

◆

Texte und Briefe von
Gottfried Benn, Rosemonde Gérard, Alphonse de Lamartine, Heinrich Heine, Robert Schumann, Clara Schumann, Johannes Brahms, Abraham Mendelssohn, Fanny Hensel

Musik von
Robert Schumann, Clara Schumann, Johannes Brahms, Cécile Chaminade, Fanny Hensel, Franz Liszt, Richard Wagner

Donnerstag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B *(Christi Himmelfahrt)*
Einführungsgespräch mit Myrthe Helder: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

CarMEN

Was für eine Vorlage! „Die Liebe ist ein wilder Vogel, den kein Mensch jemals zähmen kann“, singt Carmen in der berühmten Habanera aus Georges Bizets Oper. Dieses Stück durfte natürlich nicht fehlen, als der Amsterdamer *Club Classique* beschloss, sein Portfolio von ungewöhnlichen Klassik-Bearbeitungen an ungewöhnlichen Orten zu erweitern und aus *Carmen CarMEN* zu machen. In dieser neuen szenischen Fantasie singt Maayan Licht, schillernd-exaltierter Star-Sopranist bei der Schwetzinger Ausgrabung von Johann Christian Bachs *Amor vincitore* 2025, die Titelpartie. Der Tenor Mitch Raemaekers gibt den Don José, das Instrumentalensemble besteht aus Violine, Cello, Klarinette und Klavier, und anstelle des Chors steht eine Gruppe von Dragqueens auf der Bühne. So wird die alte Gattung Oper zu einer ebenso brandaktuellen wie quirligen Performance über Genderfluidität, geschlechtsspezifische Klischees und Rollenzuweisungen. „Es ist der andere, den ich bevorzuge, er sagte nichts, doch gefällt er mir. Liebe! Liebe! Liebe! Liebe!“, singt Carmen in ihrer Habanera. Heute, zeigt *CarMEN*, lägen ihr nicht nur Männer willenlos zu Füßen, sondern alle Menschen, die sich erotisch berühren lassen – ganz egal, wie und von wem.

Marijn van Prooijen
Arrangements

◆

Doris Vervuurt
Regie

◆

Maayan Licht
Sopranist, Carmen

Mitch Raemaekers
Tenor, Don José

Queens of Mannheim
Dragqueens

◆

CLUB CLASSIQUE

Myrthe Helder
Violine

Leonard Besseling
Violoncello

Jelmer de Moed
Klarinette

Lestari Scholtes
Klavier, Kastagnetten

Gwylim Janssens
Klavier

◆

Georges Bizet
„Carmen“.
Oper in vier Akten
(Auszüge, konzertant)

Tickets
56 € (I) / 36 € (II) / 26 € (III) / 21 € (IV) / 19 € (V)

Freitag, 15. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführungsgespräch mit Florian Vogel: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Die Fledermaus

„Leicht gekürzt und stark gewürzt“: So soll laut Florian Vogel, Leiter des Kleist-Forums in Frankfurt (Oder), diese Version von Johann Strauss’ bitterböser Operette *Die Fledermaus* werden. Garanten dafür, dass in der Kürze hier tatsächlich die Würze liegt, sind der Schauspieler Boris Aljinovic, der, weil an diesem Abend nicht gesungen wird, seine eigene Textfassung spielen wird, und das *clair-obscur saxophonquartett*. Dass dieses Ensemble seinen Namen von der Hell-Dunkel-Malerei herleitet, die vor allem in der Barockzeit gerne zur Verstärkung von Kontrasten und Ausdruck benutzt wurde, dürfte dem musikalischen Teil der Bearbeitung die Richtung vorgeben: Die vielen Hits der Operette werden so kantig, lebendig und virtuos serviert, dass man nicht befürchten muss, hier einem bloßen „Fledermäuschen“ zu begegnen. Im Gegenteil, das Konzentrat fokussiert noch stärker auf die Verlogenheit der Menschen, deren Rührung nur eine geheuchelte ist. Die große Kunst liegt darin, dass diese Demaskierung überaus unterhaltsam und witzig ist. Und am Ende bleibt ein anarchischer Fluchtweg: der große Rausch. Trinken macht die Augen hell – es lebe der König Champagner!

Boris Aljinovic
Text, Sprecher

Christoph Enzel
Arrangements, Komposition

◆

CLAIR-OBSCUR SAXOPHONQUARTETT

Carlos Giménez
Sopransaxophon

Maike Krullmann
Altsaxophon

Christoph Enzel
Tenorsaxophon

Kathi Wagner
Baritonsaxophon

◆

Johann Strauss (Sohn)
„Die Fledermaus“.
Operette in drei Akten
(Freie Bearbeitung)

◆

Eine Produktion des Kleist Forums

Tickets
56 € (I) / 36 € (II) / 26 € (III) / 21 € (IV) / 19 € (V)

Samstag, 16. Mai, 16 Uhr, Jagdsaal

Einstand I

Ein Lob der Vielfalt

Sie sind blutjung und trotzdem schon Profis: Bei den Schwetzinger SWR Festspielen haben die Konzerte mit den Preisträger:innen des renommierten ARD-Musikwettbewerbs Tradition, und auch 2026 mischen unterschiedliche Kammermusik-Formationen wieder Bekanntes mit Unbekanntem. Beim Samstagskonzert stecken zwei Klarinettentrios den Rahmen ab – auf unterschiedliche Weise, denn Mozarts *Kegelstatt-Trio* ist neben Klarinette und Klavier mit einer Viola besetzt, Zemlinskys Brahms-nahes Opus 3 mit einem Cello. Schuberts Lied *Grenzen der Menschheit* mag mancher kennen. Aber was ist mit den *Trois impressions* für Cello und Klavier der niederländischen Arnold-Schönberg-Schülerin Henriëtte Bosmans? Und was mit den Fünf Melodien für Bariton und Klavier des Komponisten und (unter anderem) Brahms- und Verdi-Biografen Hans Gál, der als Jude 1933 nach England emigrieren musste? Dass die 1941 entstandenen Duo-Stücke für Klarinette und Viola von Rebecca Clarke erst zwanzig Jahre nach dem Tod der englischen Bratschistin und Komponistin veröffentlicht wurden, zeigt, wie prägend damals die Geschlechterrollen noch wirkten. Die Auswirkungen sind bis heute im Konzertalltag zu spüren. Das sollte sich unbedingt ändern, finden die Schwetzinger SWR Festspiele – und packen’s an. Es ist noch viel zu tun.

Samueol Park
Bariton

Elad Navon
Klarinette

Ionel Ungureanu
Viola

N. N.
Violoncello

Liya Wang
Klavier

◆

Wolfgang Amadeus Mozart
Klarinettentrio Es-Dur
KV 498 („Kegelstatt-Trio“)

Hans Gál
Fünf Melodien op. 33

Henriëtte Bosmans
„Nuit calme“ und
„En Espagne“ aus:
Trois impressions

Rebecca Clarke
Prelude, Allegro und
Pastorale

Franz Schubert
„Grenzen der Menschheit“
D 716

Alexander Zemlinsky
Klarinettentrio d-Moll
op. 3

Tickets
36 € (I) / 26 € (II) / 19 € (III)

Dem Himmel ganz nah

Zwei schillernde Exoten und ganz viele Raritäten: Dieser Abend ist in jeder Hinsicht besonders. Zwei Männer erobern Bereiche, die sonst Frauen gehören: Maayan Licht singt Sopran, Joel von Lerber gehört zur immer noch unterrepräsentierten Spezies männlicher Harfenisten. Überhaupt, wann erlebt man schon mal Gesang und Harfe als Duo-Kunst auf der Bühne? Und damit immer noch nicht genug: Licht und von Lerber spielen obendrein noch mit ungewöhnlichen musikalischen Kombinationen. „Unser Ziel", so Maayan Licht, „ist nicht nur die Aufführung von schöner Musik. Wir wollen die Geschichten beleuchten, die die Werke erzählen, damit das Publikum die Dramen und die Gefühle dahinter spüren kann." So bietet der Abend einen wilden Parcours zwischen extremen Kontrasten, zwischen Bekanntem und Unbekanntem, Weltlichem und Geistlichem, Temperament und Zärtlichkeit. Arien von Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi sind ebenso zu hören wie Reynaldo Hahns betörender Ohrwurm *À Chloris*, Mélodies von Gabriel Fauré, ja sogar die Habanera aus Georges Bizets *Carmen*. Und auch Bedřich Smetanas *Moldau* darf zwischendurch ein wenig fließen. Ein Abend zum Lachen, Weinen – und, vor allem: zum Staunen.

Tickets
56 € (I) / 36 € (II) / 26 € (III) / 21 € (IV) / 19 € (V)

Maayan Licht
Sopranist

Joel von Lerber
Harfe

◆

Antonio Vivaldi
„Vedrò con mio diletto"
aus: „Il Giustino" RV 717

Georg Friedrich Händel
„The King shall rejoice"
HWV 260

Bedřich Smetana
„Die Moldau"
(Bearbeitung für Harfe)

Reynaldo Hahn
„À Chloris"

Gabriel Fauré
„Après un rêve"
„Le papillon et la fleur"
„Chanson d'amour"

Georg Friedrich Händel
„Crude furie
degli orridi abissi"
aus: „Serse" HWV 40
„Venti turbini"
aus: „Rinaldo" HWV 7
„Lascia ch'io pianga"
aus: „Rinaldo" HWV 7

Ekaterina Walter-Kühne
Fantasie über Themen aus der Oper „Eugen Onegin" von Tschaikowsky

Marcel Grandjany
„The Colorado Trail".
Fantasie für Harfe op. 28

Georg Friedrich Händel
„Brilla nell'alma" aus:
„Alessandro" HWV 21

Georges Bizet
Habanera, aus: „Carmen"

Matinee

Veilchen, Frühling, Allegretto

Sie spielen im Stehen, sie spielen auswendig, und in jedem ihrer Konzerte gibt es, zumindest als Zugabe, zusätzlich zum offiziellen Programm einen Hauch Pop oder Jazz. Das 2012 gegründete *vision string quartet* ist ein Ensemble der besonderen Art, und man darf gespannt sein, was die Streicher-Boygroup aus Berlin als lockere Dreingabe ins Schwetzinger Schloss mitbringen wird. Zunächst aber hören wir das erste von Mozarts sogenannten *Preußischen Quartetten*. Dass dieses Stück auch unter dem Namen *Frühlingsquartett* bekannt wurde, liegt an der Melodie des langsamen Satzes: Hier zitiert Mozart sein eigenes Lied *Das Veilchen*, das wiederum auf Blondchens Arie *Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln* aus seinem Singspiel *Die Entführung aus dem Serail* zurückgeht. Die dominierende Tempovorgabe Allegretto bei Mozart verbindet sein Stück mit dem siebten Streichquartett von Dmitrij Schostakowitsch – wobei sich hier allerdings die anfängliche Allegretto-Verspieltheit als reine Fassade entpuppt. Mit Edvard Griegs motivisch dicht gearbeitetem Werk in g-Moll sprengt das Streichquartett schließlich die Grenzen der Kammermusik und erobert sinfonische Dimensionen. Und dann? Lassen wir uns überraschen!

Tickets
79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 19 € (IV)

VISION STRING QUARTET

Florian Willeitner
Violine

Daniel Stoll
Violine

Sander Stuart
Viola

Leonard Disselhorst
Violoncello

◆

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartett D-Dur
KV 575
(„Preußisches Quartett"
Nr. 1)

Dmitrij Schostakowitsch
Streichquartett Nr. 7
op. 108

Edvard Grieg
Streichquartett g-Moll
op. 27

Sonntag, 17. Mai, 16 Uhr, Jagdsaal

Einstand II

Ein Lob der Neugier

Das zweite Konzert der ARD-Preisträgerinnen und -Preisträger rahmen zwei Klarinettentrios. Bekannt ist das sogenannte *Gassenhauertrio* von Beethoven. Aber das vor allem für Klavier und Klarinette hochvirtuose Opus 29 des Franzosen Vincent d'Indy, das klangfarblich wie formal viel wagt, ist nicht häufig im Konzert zu erleben. Clara Schumanns drei Romanzen für Violine und Klavier stoßen in der Klarinettenbearbeitung ebenfalls die Tür zum Unbekannten auf. In diesem Konzert gibt es viel zu entdecken! Zum Beispiel den belgischen Komponisten Joseph Jongen, der 1935 in seinem Opus 102 Bratsche und Klavier miteinander tanzen lässt. Oder den Tschechen Hans Krása. Er wurde im Konzentrationslager ermordet. Kurz zuvor hat er dort Gedichte von Arthur Rimbaud vertont, in denen ein Bariton von drei Instrumenten begleitet wird. Die britische Komponistin und Dirigentin Ethel Smyth schließlich hat ihr Studium mit einem Hungerstreik erstritten und kämpfte in England für Frauenrechte. „Sie ist vom Stamm der Pioniere, der Bahnbrecher", schrieb Virginia Woolf über Smyth. „Sie hat Bäume gefällt und Felsen gesprengt und Brücken gebaut und so den Weg bereitet für die, die nach ihr kommen."

Samueol Park
Bariton

Elad Navon
Klarinette

Ionel Ungureanu
Viola

N. N.
Violoncello

Liya Wang
Klavier

◆

Ludwig van Beethoven
Klarinettentrio B-Dur op. 11 („Gassenhauertrio")

Ethel Smyth
Fünf Lieder op. 4

Clara Schumann
Drei Romanzen op. 22

Joseph Jongen
Introduction et Danse op. 102

Hans Krása
Drei Lieder

Vincent d'Indy
Klarinettentrio B-Dur op. 29

Tickets
36 € (I) / 26 € (II) / 19 € (III)

Sonntag, 17. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführungsgespräch mit Lionel Martin: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Olivenbaum

Ein Cello erzählt – mit Hingabe und Haltung. Der junge Cellist Lionel Martin, bis vor kurzem vom SWR als *New Talent* gefördert, bringt zwei Werke auf die Bühne, die gegensätzlicher kaum sein könnten: Luigi Boccherinis B-Dur-Konzert – ein Feuerwerk der Virtuosität, das absolute Schwindelfreiheit auf dem Instrument verlangt, lässig jedes Tempolimit ignoriert und dennoch durchweg Eleganz und Charme wahrt. Ganz anders das neue Werk, das Bushra El-Turk für ihn geschrieben hat: Die britisch-libanesische Komponistin verknüpft europäische und nahöstliche Musiktraditionen mit elektronischen Klangräumen. Im Zentrum ihres Stücks steht der Olivenbaum – Sinnbild für Standhaftigkeit, Verwurzelung und Hoffnung inmitten des Nahostkonflikts. Den Rahmen dieses Konzerts setzt das Stuttgarter Kammerorchester: mit einer Sinfonie des Mannheimer Komponisten Franz Xaver Richter und zum Abschluss mit der Orchesterfassung von Brahms' spätem G-Dur-Quintett – Musik voller Wärme, Wehmut und dem typisch Brahms'schen Blick fürs Wesentliche.

Lionel Martin
Violoncello

◆

STUTTGARTER KAMMERORCHESTER

◆

SWR EXPERIMENTALSTUDIO

Maurice Oeser
Klangregie

◆

Franz Xaver Richter
Sinfonia a 4 B-Dur VB 59

Bushra El-Turk
Neues Werk
für Violoncello, Streicher und Zuspiel
Uraufführung
Kompositionsauftrag der Anne-Sophie Mutter Stiftung und des SWR

Luigi Boccherini
Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 9 B-Dur G 482

Johannes Brahms
Streichquintett Nr. 2 G-Dur op. 111
(Bearbeitung für Streichorchester)

Tickets
56 € (I) / 36 € (II) / 26 € (III) / 21 € (IV) / 19 € (V)

Mittwoch, 20. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal
Einführungsgespräch mit Sophie Pacini: 18.30 Uhr, Jagdsaal

Klavierabend

Die Kraft des Schönen

Schmerz und Hoffnung, Trauer und Trost: Das ist das Spannungsfeld, in das die Schwetzinger Residenzkünstlerin Sophie Pacini ihr Publikum mit ihrem Programm *Bittersweet* entführt. 2025 hat die Pianistin unter diesem Titel eine CD mit mutmachenden Herzensstücken herausgebracht, und dieses Konzert erweitert nun den Kreis der Komponist:innen und Werke. Schuberts spätes As-Dur-Impromptu und die mittlere seiner drei a-Moll-Sonaten, dazu Schumanns *Carnaval*, Mozarts melancholische d-Moll-Fantasie, Liszts sechste *Ungarische Rhapsodie*: Das sind große Meisterwerke, die Geist und Herz weiten. Kennenlernen dürfen wir aber auch eine lange vergessene Komponistin: Mit *Souvenance* schlägt Cécile Chaminade einen Bogen zurück zu Mendelssohns *Liedern ohne Worte*. Und plötzlich kommt einem ein Satz von Anton Bruckner in den Sinn: „Weil die gegenwärtige Weltlage geistig gesehen Schwäche ist, flüchte ich zur Stärke und schreibe kraftvolle Musik.“ Diese Kraft teilt sich mit. „Es lohnt sich“, so Sophie Pacini zu *Bittersweet*, „an seine Träume zu glauben und nicht aufzugeben. Wenn ich mit meiner Musik auch nur ein bisschen von dem weitergeben kann, was sie mir gegeben hat, macht mich das glücklich.“

Tickets
41 € (I) / 31 € (II) / 21 € (III) / 19 € (IV)

Sophie Pacini
Klavier

◆

Franz Schubert
Sonate a-Moll D 784

Wolfgang Amadeus Mozart
Fantasie d-Moll KV 397

Cécile Chaminade
„Souvenance“
aus: „Six Romances sans Paroles“
op. 76 Nr. 1

Franz Schubert
Impromptu As-Dur
op. 142,
D 935 Nr. 2

Franz Liszt
„Ungarische Rhapsodie“
Nr. 6

„Consolation“ Nr. 4

Robert Schumann
„Carnaval“
op. 9

Donnerstag, 21. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal

In this Life

Bei den Schwetzinger SWR Festspielen 2025 war sein Nachtkonzert einer der umjubelten Hits des Programms, und jetzt bringt der „Eric Clapton der Laute“, Sohn einer französischen Gambistin und eines US-amerikanischen Geigers, erneut seine ganz spezielle Mischung aus alten und neuen Stücken, Barockmusik, Pop und Eigenkompositionen, Gespieltem und Gesungenem ins Schloss. Bei diesem Wunschprogramm des vielseitigen Künstlers ist Thomas Dunford allerdings nicht allein: Mit dabei ist der ebenfalls ungemein vielseitige Perkussionist Keyvan Chemirani, ein Franzose mit iranischen Wurzen. Gemeinsam präsentieren die beiden Musiker Dowland und Dunford, Purcell und Clapton, Bach und Cohen, Improvisationen, *The Frog Galliard*, *Music for a While* und die berühmte Chaconne aus Bachs d-Moll-Violin-Partita. Auch Keyvan Chemirani stellt ein eigenes Werk vor. Außerdem haben die beiden gemeinsam ein musikalisches Porträt der Protagonistin von *Tausendundeiner Nacht* geschrieben. Ob es der schönen Scheherazade auch in ihrem Stück gelingt, ihr Leben durch das Erzählen spannender Geschichten zu retten? Wir dürfen gespannt sein.

Tickets
41 € (I) / 31 € (II) / 21 € (III) / 19 € (IV)

Thomas Dunford
Laute

Keyvan Chemirani
Perkussion

◆

John Dowland
„Fortune my foe“
„A Fancy“
„Mrs. Winter’s Jump“
„Frog Galliard“
„Now, O now
I needs must part“

Thomas Dunford
„In this Life“

Giovanni Girolamo Kapsberger
Toccata I, Toccata VI

Thomas Dunford
„Keeping in Touch in the Afterlife“

Henry Purcell
„Music for a while“ aus „Oedipus“ Z 583/2

Eric Clapton
„Tears in Heaven“

Keyvan Chemirani
„Dawâr“

Thomas Dunford
„Now I See You“

Keyvan Chemirani / Thomas Dunford
„Sherazade“

Johann Sebastian Bach
Chaconne aus der Partita Nr. 2 d-Moll für Violine solo BWV 1004

Jeff Buckley
„Hallelujah“

Freitag, 22. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführungsgespräch mit Thomas Dunford: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Die Liebe – ein seltsames Spiel

Liebe ist: Zuwendung, innigste Verbundenheit, erotisches Begehren. Sie ist das größte aller Gefühle. Logisch also, dass die emotionalste aller Künste, die Musik, die Liebe zu ihrem ureigenen Betätigungsfeld erkoren hat. Unzählige Klangwerke erzählen von Sehnsucht, Verlangen, Ekstase, Zärtlichkeit, Verlust und Eifersucht, und so hätten die Mezzosopranistin Lea Desandre und der Lautenist Thomas Dunford, die noch dazu ein liebeserfahrenes Ehepaar sind, mit amouröser Musik allein mehrere Festspieljahrgänge bestreiten können. Dieser Abend, dem das Ensemble *Jupiter* zusätzlich Farbe verleiht, ist ein Konzentrat. Er bewegt sich, inspiriert von der Vorliebe der Barockzeit für Extreme und Kontraste, von Monteverdis Solo-Madrigal eines verzweifelten Liebenden und seiner Klage der von Theseus verlassenen Ariadne bis hin zu Frescobaldis Gesang eines Verschmähten, dem kaum mehr etwas Halt gibt – außer der Basslinie der Passacaglia. Für ein versöhnliches Ende sorgt am Ende Tarquinio Merula mit einem Loblied der Treue: „Verrückt“, heißt es bei ihm, „ist, wer glaubt, dass ich für süße Liebesschmeichelei oder für stolze Drohungen meine Schritte wende von meiner schönen Angebeteten“.

Tickets
69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

JUPITER

Lea Desandre
Mezzosopran

Cyril Poulet
Violoncello

Salomé Gasselin
Viola da Gamba

Hugo Abraham
Kontrabass

Pierre Gallon
Cembalo, Orgel

Thomas Dunford
Laute, Leitung

◆

Werke von
Claudio Monteverdi, Girolamo Frescobaldi, Giovanni Girolamo Kapsberger, Tarquinio Merula, Tomaso Antonio Vitali

Freitag, 22. Mai, 21.30 Uhr, Jagdsaal

Lars Reichow
Kabarett, Klavier

Nachtmusik

Boomerland

Boomer – das sind keine Gartenmöbel oder vom Aussterben bedrohte Kuscheltiere, sondern Millionen von Menschen, die um 1960 geboren wurden. Sie leben unbeschwert, lachen gerne, gehen oft ins Kabarett, trinken Prosecco, reisen um die halbe Welt und kommen zu dem Schluss: „Also wenn ich mich recht erinnere, habe ich hart gearbeitet. Aber jetzt ist Schluss. Den Rest sollen die Jungen machen …“ Ja, es gibt Menschen, die sich für die Rettung der Erde für nicht zuständig halten.
Lars Reichow, Moderator der SWR Kultur Monatsrevue und selbst Muster-Boomer, zeigt mit dem Finger auf die größte und mächtigste Gruppe unserer Gesellschaft. Bunter Wortwitz trifft auf schwarzen Konzertflügel. Wohlstand auf Dekadenz, Starrsinn auf Unsterblichkeit.
Wenn anderen die Worte fehlen, lässt Reichow Melodien sprechen. Auf Samtpfoten führt er sein Publikum in den Optimismus, träumt er von einem Deutschland aus glücklichen Menschen in pünktlichen Zügen mit einem starken WLAN und einer Boomer-Generation, deren Augen glänzen, wenn sie an Fotovoltaik und Wärmepumpen denkt.
Willkommen im *Boomerland*. Ein lustiger Abend in Dur und Moll. Mehr Transformation wagen – auf der Klaviatur des gehobenen Entertainments. Reichows *Boomerland*: ein Fest der künstlerischen Freiheit – nur für Demokraten!

Tickets
25 € (I) / 18 € (II) / 10 € (III)

Samstag, 23. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführungsgespräch mit Thomas Dunford: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Der Traum vom vollkommenen Glück

Lea Desandre
Mezzosopran

Thomas Dunford
Laute

◆

Werke von
Honoré d'Ambruys,
Reynaldo Hahn,
Françoise Hardy,
Erik Satie,
Marc-Antoine Charpentier,
André Messager,
Michel Lambert,
Robert de Visée,
Claude Debussy,
Barbara,
Jacques Offenbach

Alles so schön hier! Eine Idylle. Ländliches Leben, verklärte Landschaften, selige Harmonie. Die Mezzosopranistin Lea Desandre und der Lautenist Thomas Dunford präsentieren Stücke, in denen die Natur gefeiert wird, beschauliche Pastoralen und Waldszenen, klingende Sehnsuchtsorte. Wer bei diesem Programm die Augen schließt, kann ein Defilee von Schafen und Hirt:innen imaginieren, er kann sich von Erik Satie in die Gefilde der selig Schlummernden tragen lassen und bei Reynaldo Hahns so raffiniert einfachem Lied *À Chloris* schließlich das vollkommene Glück finden. Dass dieses auch mal enden könnte – daran dürfte man freilich nicht denken. Das vermeidet auch Mélisande, wenn sie in Claude Debussys Oper wie weiland Rapunzel ihre langen Haare aus dem Turm hängen lässt. Erst als ihr Geliebter Pelléas diese an einem Zweig befestigt, um Mélisande so an sich zu binden, beginnt die Idylle ein wenig zu wackeln. Aber bei *Mes longs cheveux descendent* bleibt die Welt noch draußen. Und bei der schönen Helena ist ohnehin alles eitel Sonnenschein, jedenfalls in Jacques Offenbachs Operette: Venus, Adonis, sie mögen leben, und welches Glück wäre größer als erfüllte Liebe?

Im Anschluss: Abschlussfeier
Für die Abschlussfeier muss ein separates Ticket im Vorverkauf erworben werden. Weitere Informationen unter: schwetzinger-swr-festspiele.de

Tickets
69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

MUSIK VERMITTLUNG

Mit freundlicher Unterstützung der **Stadtwerke Schwetzingen**

LAUSCHRAUSCH
Mitreiß ende szenische Konzerte und Musiktheaterproduktionen für Schulklassen aus Schwetzingen und Umgebung

MITTENDRIN

FAMILIENKONZERTE
Mit freundlicher Unterstützung von **FUCHS SE**

Dienstag, 5. Mai, 9.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B

Szenisches Schulkonzert

Höher, tiefer, heiter!

In diesem szenischen Konzert kann man eine ungewöhnliche Kombination dreier einzigartiger und sehr besonderer Instrumente erleben. Und alle sind rekordverdächtig: die Piccoloflöte als kleinstes und höchstes Holzblasinstrument, die Tuba als größtes und tiefstes Blechblasinstrument und die Harfe als Orchesterinstrument mit den meisten Saiten! Wer wird im Wettstreit der Instrumente die Goldmedaille erringen? Oder geht es im Bereich der Musik um ganz anderes als im Sport? Zählt am Ende vielmehr der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ oder besser gesagt: das Zusammenspiel aller Stimmen? Gemeinsam mit Puppe Alma wird das Publikum die charakteristischen Eigenarten der unterschiedlichen Instrumente kennenlernen und erleben, wie sich alle Instrumente trotz ihrer großen Verschiedenheit durch die Kraft der Musik zu einem wunderbaren Ganzen verbinden.

Altersempfehlung
ab 6 Jahren

Tickets
5 € für Schüler:innen

Hinweis
Anmeldungen bis zum 1. März per E-Mail: *mv-festspiele@swr.de*

Magdalene Schäfer
Puppenspiel

Julius Rönnebeck
Horn, Moderation

Sebastian Bauer
Regie

◆

Musiker:innen der
SÄCHSISCHEN STAATSKAPELLE DRESDEN

Dóra Varga-Andert
Piccoloflöte

Constantin Hartwig
Tuba

Astrid von Brück
Harfe

◆

Eine Produktion der Reihe „Kapelle für Kids“ der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Donnerstag, 7. Mai, 9.30 und 14 Uhr, Schlosskapelle
Freitag, 8. Mai, 9.30 Uhr, Schlosskapelle

Performance

My funny Valentine

Aufwachen, raus aus dem Bett! Schnell etwas im Kleiderschrank finden: Was ziehe ich an? Wer wird mich heute sehen? Viele solcher Entscheidungen prägen uns und beeinflussen, zu welcher Person wir werden. Aber was für Erwartungen haben Freunde, Familie oder die Gesellschaft, wenn es um das Aussehen, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung geht? In *My Funny Valentine* werfen zwei Menschen gängige Normen über Bord und begeben sich spielerisch auf die Suche nach neuen Identitäten.
Der Choreograf und Tänzer Martin Nachbar erforscht seit vielen Jahren die Vielfalt tänzerischer Ausdrucksformen. In seinem Stück *My Funny Valentine* verbindet er Tanz mit experimentellem Pop von Erik Leuthäuser. Der Berliner Musiker gilt als eine der spannendsten Stimmen der deutschen Musikszene – ein virtuoser Sänger und Songwriter, der Jazz, Pop und Elektronik auf einzigartige Weise miteinander verbindet. Seine Musik macht sowohl das lustvolle Ausprobieren unterschiedlicher Rollen als auch die Herausforderungen bei der Suche nach Identität, Nähe und Selbstbestimmung eindrücklich hör- und spürbar.

Altersempfehlung
ab 10 Jahren

Tickets
5 € für Schüler:innen

Hinweis
Vorbereitendes Material auf Anfrage.
Anmeldungen bis zum 1. März per E-Mail: *mv-festspiele@swr.de*

Ein Stück von
Martin Nachbar

◆

Martin Nachbar
Choreografie

Michiel Keuper
Bühne, Kostüme

Erik Leuthäuser
Arrangements

Diana Treder
Mitarbeit Choreografie

Arno Krokenberger
Dramaturgie

◆

mit
Diana Treder, Erik Leuthäuser

◆

Eine Produktion des Jungen Nationaltheaters Mannheim

Mittwoch, 20. Mai, 9.30 Uhr, Jagdsaal
Donnerstag, 21. Mai, 9.30 Uhr, Jagdsaal

Szenisches Schulkonzert

Schabernack

Musikalische Späße und rätselhafte Töne stehen im Zentrum dieses Konzerts: Ein musizierender Harlekin tanzt umher, ein Komponist hat Buchstaben in der Musik versteckt und eine Komponistin Tierlaute in ein Instrumentalwerk hineingezaubert. Ein Ensemble aus Klarinette, Blechbläsern, Streichern und Klavier veranstaltet mit übermütiger Spielfreude ein instrumentales Theater. Humorvoll führen die Musiker:innen das Publikum durch das Konzert. Dabei sind die jungen Zuhörer:innen nicht nur eingeladen zu lauschen, sondern können sich auch immer wieder aktiv an dem wilden und abwechslungsreichen Schlagabtausch beteiligen. Das szenische Konzert *Schabernack* wird von herausragenden jungen Musiker:innen der Hochschule für Musik Nürnberg in einem mehrmonatigen Prozess entwickelt. Ihr Ziel ist es, ihre Begeisterung für Musik und szenisches Spiel mit einem jungen Publikum zu teilen, besondere Hörerfahrungen zu ermöglichen – und natürlich den einen oder anderen musikalischen Streich zu spielen.

Altersempfehlung
ab 6 Jahren

Tickets
5 € für Schüler:innen

Hinweis
Anmeldungen bis zum 1. März per E-Mail: *mv-festspiele@swr.de*

Studierende im Studiengang „Konzert und Performance“ der Hochschule für Musik Nürnberg

Anselm Dalferth
Künstlerische Leitung

◆

Werke u. a. von
Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Rebecca Clarke, Karlheinz Stockhausen

◆

In Kooperation mit der Hochschule für Musik Nürnberg

MITTENDRIN

Künstler:innen der Festspiele kommen für Konzerte und Workshops in die vertraute Umgebung der Schüler:innen – in die Schule oder ins Klassenzimmer.

Probenbesuche ermöglichen exklusive Einblicke ins Festspielgeschehen.

Mittendrin-Angebote sind kostenfrei. Wir empfehlen einen zusätzlichen Besuch einer Festspiel-Veranstaltung zu ermäßigten Eintrittspreisen, die zum Angebot passt.

Für die Vorbereitungen einer Veranstaltung in Schule oder Klassenzimmer kontaktieren Sie uns bitte bis spätestens zum 1. März per E-Mail: *mv-festspiele@swr.de*

Schwerpunkt Orfeo – Workshops und Probenbesuche

L’Orfeo

Der Mythos um den Dichter und Sänger Orpheus fasziniert die Menschen seit Hunderten von Jahren. Und er inspiriert Künstler:innen zu eigenen Bearbeitungen. 2026 ist bei den Schwetzinger SWR Festspielen eine der berühmtesten Fassungen zu erleben: Claudio Monteverdis Oper *L’Orfeo*.
Aber was genau macht man mit dieser über 400 Jahre alten Oper und einer Geschichte, die schon so oft erzählt wurde? Welche inhaltlichen Schwerpunkte setzt das Regieteam für seine Schwetzinger Neuinszenierung und ein Publikum des 21. Jahrhunderts? Welche Schritte führen von der Idee zu einer gelungenen Premiere, in der so viele unterschiedliche Bereiche und Menschen – Bühnenbild, Technik, Sänger:innen, Musiker:innen, Licht, Kostüme, Maskenbild, Inspizient:in, Dirigent:in … – zusammenfinden müssen?

Für bis zu zwei Schulklassen gibt es die Möglichkeit, die Entstehung dieser Produktion hautnah zu begleiten und Antworten auf all diese und viele weitere Fragen zu erhalten. Geplant sind der Besuch mehrerer Proben in unterschiedlichen Produktionsphasen (einschließlich der öffentlichen Generalprobe), Treffen mit Künstler:innen, die an der Produktion beteiligt sind, sowie vor- und nachbereitende Workshops mit Musikvermittler:innen der Festspiele und des Nationaltheaters Mannheim.

Inhaltliche Schwerpunkte können im Vorfeld (z. B. auch ausgehend von Lehrplaninhalten von Fächern wie Philosophie, Musik, Kunst …) gemeinsam bestimmt werden.

In Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim

Altersempfehlung
ab 14 Jahren

Mehr Informationen
Seite 33

Mittwoch, 22. April, 10 Uhr, Rokokotheater

Probenbesuch

Malina

Wie wird aus einem Roman eine zeitgenössische Oper?
Bei einem Probenbesuch erhalten Schüler:innen einen Einblick in die Produktion *Malina* und erleben, was es kurz vor einer Weltpremiere noch alles zu erledigen gibt. Mit Beteiligten der Produktion können sie sich über die Themen des Romans austauschen und erfahren, wie diese in der Komposition und der Inszenierung verarbeitet werden.

Hinweis
Vorbereitendes Material für den Unterricht auf Anfrage per E-Mail:
mv-festspiele@swr.de

Altersempfehlung
ab 12 Jahren

Mehr Informationen
Seite 17

Freitag, 24. April, 18 – 21.30 Uhr, Orangerie *(Abendprobe)*
Samstag, 25. April, 17 Uhr, Orangerie *(Aufführung)*

Klangraumexperiment

Projektensemble Mittendrin

Fortgeschrittene Instrumentalist:innen (Schüler:innen, Student:innen, Amateur:innen) und professionelle Musiker:innen sind herzlich eingeladen, im *Projektensemble Mittendrin* mitzuspielen und unter Leitung von Dorothee Oberlinger Terry Rileys Kultwerk *In C* zu erarbeiten. Die Aufführung findet im Rahmen der Schwetzinger SWR Festspiele statt. *In C* ist grundsätzlich auf jedem Instrument spielbar.

In Kooperation mit der Musikschule Bezirk Schwetzingen

Hinweis
Anmeldungen und Rückfragen bis zum 1. März per E-Mail:
mv-festspiele@swr.de

Mehr Informationen
Seite 19

Montag, 11. Mai / Mittwoch, 13. Mai / Dienstag, 19. Mai / Donnerstag, 21. Mai

Gesprächskonzert in der Schule

Haltung – Sophie Pacini

Haltung – das Festspielmotto 2026 – spielt im Leben von Musiker:innen eine zentrale Rolle: von der *Körperhaltung* beim Musizieren, über die *innere Haltung*, die das eigene künstlerische Schaffen prägt, bis hin zum Eintreten für bestimmte Werte. Residenzkünstlerin Sophie Pacini macht unterschiedliche Aspekte von Haltung greif- und musikalisch erfahrbar. Gemeinsam mit den Schüler:innen entwickelt sie künstlerische Ausdrucksformen, die dazu einladen, ganz persönliche Bezüge zum Thema Haltung zu entdecken – auch jenseits der Musik.

Voraussetzung: Raum mit Klavier

Schüler:innen-Ticket für einen zusätzlichen Besuch eines Festspielkonzerts mit Sophie Pacini: 10 €

Altersempfehlung
ab 12 Jahren

Dienstag, 12. Mai / Freitag, 15. Mai / Montag, 18. Mai / Dienstag, 19. Mai / Freitag, 22. Mai

Gesprächskonzert in der Schule

Musik als Sprache – Jörg Halubek

Musik kann Geschichten erzählen – auch ganz ohne Worte. Der Dirigent und Cembalist Jörg Halubek ist Experte für die musikalische Sprache des Barock. Am Beispiel von Werken Johann Sebastian Bachs und Johann Jacob Frobergers entschlüsselt er gemeinsam mit den Schüler:innen vielfältige musikalische Zeichen und Figuren, aus denen sich schließlich ganze Geschichten – sogenannte „musikalische Reden“ – zusammensetzen lassen.

Schüler:innen-Ticket für *Una Festa Barocca* am 1. Mai mit Jörg Halubek: 10 €

Altersempfehlung
ab 16 Jahren

Mehr Informationen
Seite 29 → 1. Mai

Sonntag, 26. April, 15 Uhr, Rokokotheater

Buzz

In *Buzz* entführt uns das kubanische Holzbläserensemble *Aires Tropicales Quintet* in die Welt der Insekten. Mit einer Mischung aus klassischen Werken, afrokubanischem Gesang und groovigen Neukompositionen lassen sie Ameisen, Käfer und Schmetterlinge lebendig werden – und erinnern daran, wie leise das Summen und Brummen dieser für uns so wichtigen Tiere inzwischen geworden ist.

Tickets
13 € / 6,50 € ermäßigt

Altersempfehlung
ab 5 Jahren

Dauer
ca. 50 Minuten ohne Pause

Mehr Informationen
Seite 21

Sonntag, 3. Mai, 15 Uhr, Jagdsaal

Be Wild!

Alles, was wild, leidenschaftlich und energiegeladen ist, wird in diesem Konzert zu hören sein. Das *Signum Quartett* verbindet klassische Werke mit mitreißenden Arrangements bekannter Pop- und Rocksongs. Mit dem Publikum erkunden die Musiker:innen die rebellische Kraft der unterschiedlichen musikalischen Stile. Ein Konzert, das inspiriert, die eigene emotionale Unangepasstheit und Grenzen sprengende Kreativität zu entdecken.

Tickets
13 € / 6,50 € ermäßigt

Altersempfehlung
ab 5 Jahren

Dauer
ca. 60 Minuten ohne Pause

Mehr Informationen
Seite 36

Samstag, 9. Mai, 15 Uhr, Schwetzingen → Open-Air-Bühne am Schlossplatz *(Spargelsamstag)*

Vom Kuhhorn bis zum Gartenschlauch

Horn, Trompete, Posaune und Tuba sind die Blechblasinstrumente im Sinfonieorchester. Doch wer übernimmt welche Rolle in der Musik? Und was haben Gartenschlauch und Gießkanne in diesem Konzert verloren? Mitglieder des *SWR Symphonieorchesters* stellen die Instrumente vor und laden zu einer Zeitreise vom Kuhhorn bis zu den Instrumenten von heute ein. Herzliche Einladung zum Miträtseln, Mitsingen und Tanzen!

Tickets
Eintritt frei

Altersempfehlung
ab 5 Jahren

Dauer
ca. 60 Minuten ohne Pause

Mehr Informationen
Seite 42

Sonntag, 10. Mai, 14 und 16 Uhr (Open Air) *(Muttertag)*
Schlossgarten, Naturtheater am Apollotempel

Koffermusik-theater

Musik von Vivaldi bis Bartók und kunstvolles Maskenspiel in der Tradition der Commedia dell'arte: Ein Streichquartett des *Stuttgarter Kammerorchesters* und der Schauspieler Luis Hergón nehmen das Publikum mit auf eine Reise durch verschiedene Gefühlswelten. Ein Muttertagskonzert für Jung und Alt in der einzigartigen Kulisse des Schwetzinger Schlossgartens.

Hinweis
Teilnehmerzahl begrenzt / Eingeschränkt barrierefrei (Kieswege)
Infos zu eventueller Schlechtwetteralternative: schwetzinger-swr-festspiele.de

Tickets
Eintritt frei / Ticket zum Park erforderlich

Altersempfehlung
ab 5 Jahren

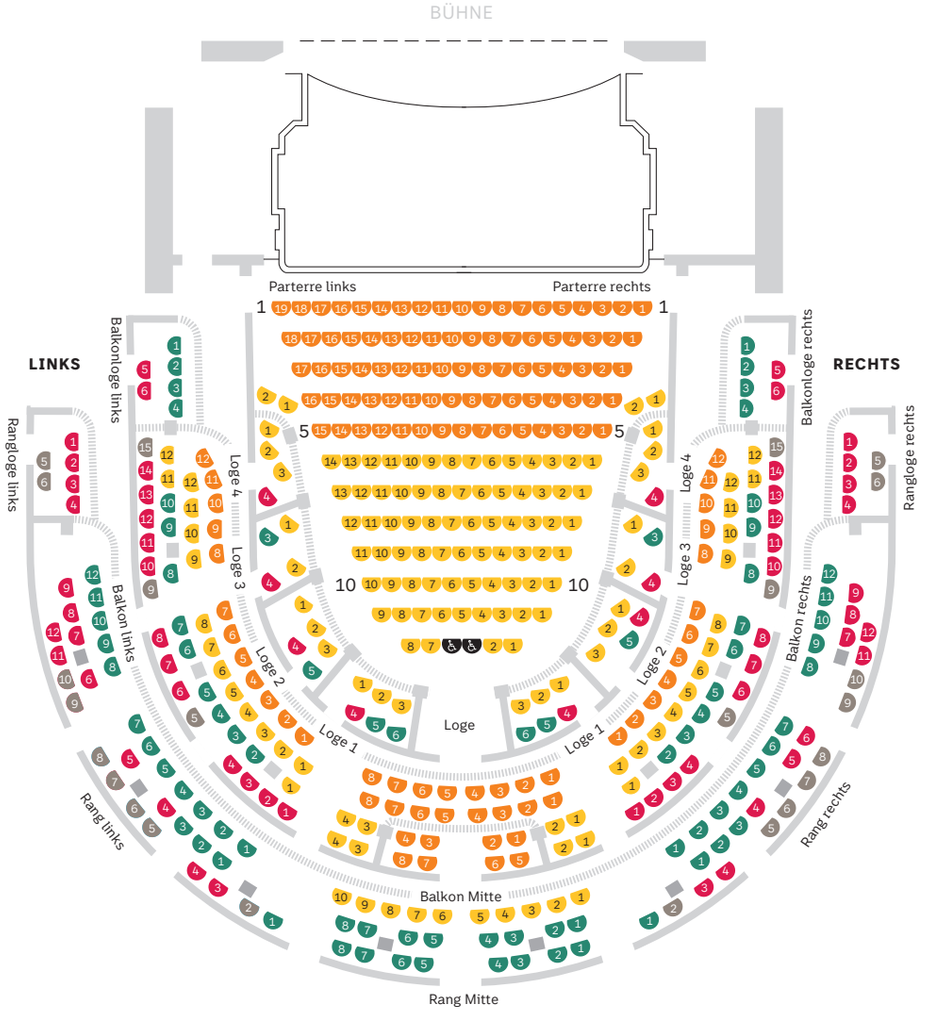
Dauer
ca. 45 Minuten ohne Pause

Mehr Informationen
Seite 45

INFORMATIONEN ZUM BESUCH

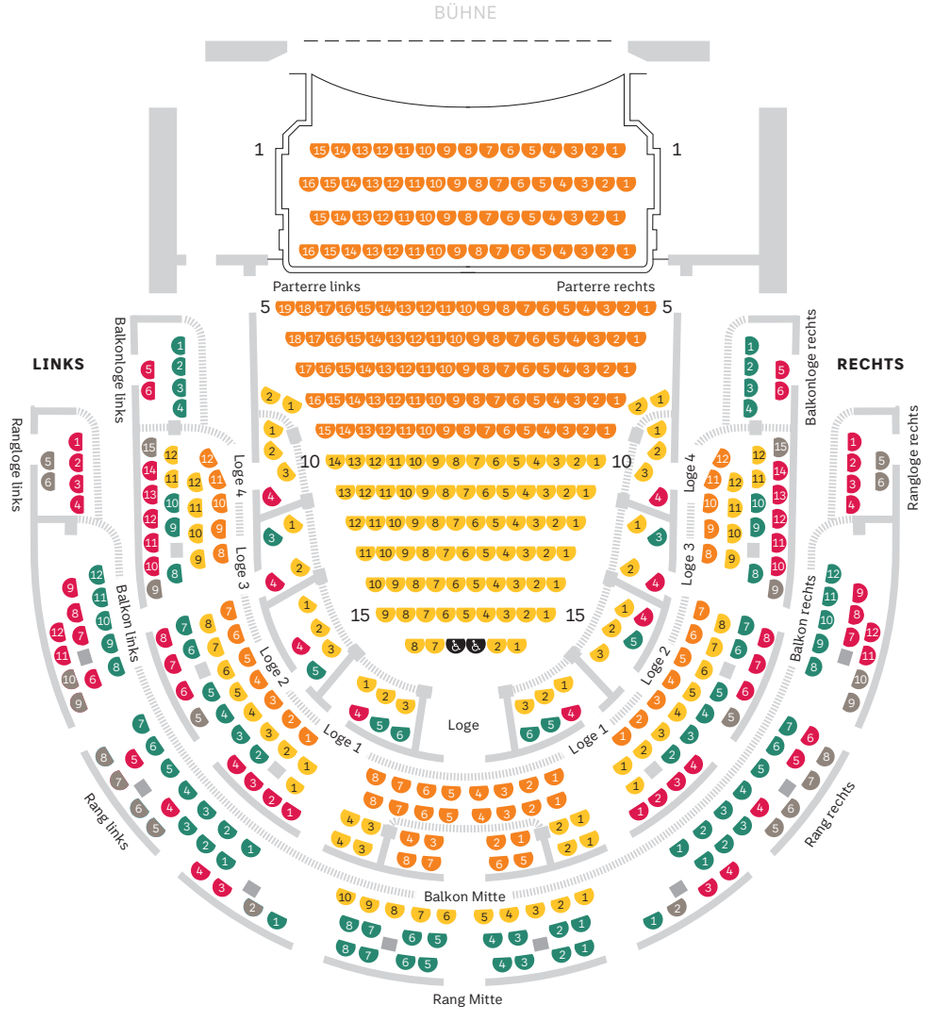
SAALPLÄNE
TICKETS & INFORMATIONEN
SPONSOREN & FÖRDERER
IMPRESSUM
ANFAHRT

ROKOKOTHEATER
Saalplan A



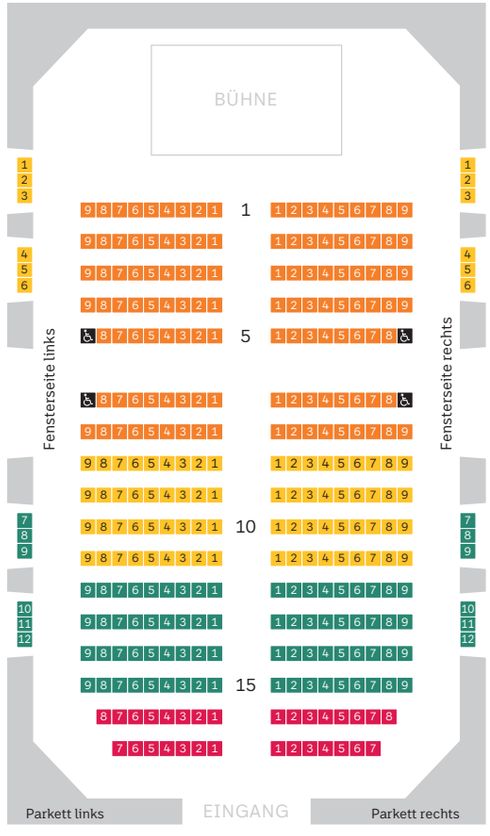
- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4
- Preisgruppe 5

ROKOKOTHEATER
Saalplan B



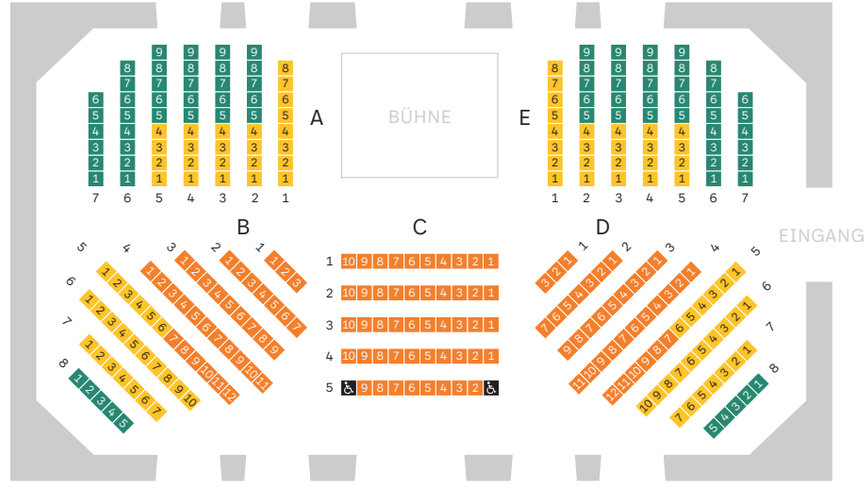
- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4
- Preisgruppe 5

MOZARTSAAL



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4

JAGDSAAL



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3

VORVERKAUF
ab 5.12.2025

TELEFONISCH
SWR Ticketservice 07221 300 100
(MO – FR von 10 – 16 Uhr)

ONLINE · PRINT@HOME
schwetzinger-swr-festspiele.de oder SWRTicketservice.de

E-MAIL
swrticketservice@swr.de

PER POST
SWR Ticketservice
Postfach 22 22, 76492 Baden-Baden

PERSÖNLICH
Deutschlandweit an allen Eventim-Vorverkaufsstellen
zzgl. Vorverkaufs- und Systemgebühren.

TAGES- UND ABENDKASSE
Jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an der Spielstätte; bei Veranstaltungen mit Einführung bereits 75 Minuten vor Beginn. Bar- und EC-Kartenzahlung möglich.

LAST-MINUTE-TICKET
Schüler:innen, Studierende und Auszubildende bis 27 Jahre erhalten an der Abendkasse eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn Tickets für 10 €.

ERMÄSSIGUNGEN
NEU → Personen unter 26 Jahren erhalten 50 % Ermäßigung auf Einzelkarten.
Tickets für Schüler:innen und Studierende nur gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises, übertragbar innerhalb dieser Gruppe.
Schwerbehinderte erhalten 50 % auf Einzelkarten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises (ab GdB 50). Begleitpersonen (B im Ausweis) eines/einer Schwerbehinderten erhalten eine Freikarte.
Für Rollstuhlfahrer:innen gibt es gesonderte Plätze, diese sind nur telefonisch buchbar.
Ermäßigungen sind nicht miteinander kombinierbar.
Bitte zeigen Sie beim Einlass unaufgefordert Ihre Berechtigung.

TICKETRÜCKNAHME
Bitte prüfen Sie erworbene Tickets sofort; später eingehende Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich sind weder Umtausch noch Rücknahme von Tickets möglich. Änderungen von Programm, Besetzung und Spielstätten berechtigen nicht zur Erstattung. Bei Absage von Veranstaltungen wird der Ticketpreis abzüglich von Gebühren erstattet. Details dazu in den AGBs der Anbieter (SWR Ticketservice / Eventim).

NEWSLETTER
Anmeldung: schwetzinger-swr-festspiele.de

NACHEINLASS
Es besteht kein Anspruch auf Nacheinlass oder Ersatz der Eintrittskarten für Zuspätkommende. Sollten Sie erst nach Veranstaltungsbeginn am Veranstaltungsort eintreffen, wenden Sie sich bitte an das Einlasspersonal.

GARDEROBE
Bitte geben Sie Mäntel, Schirme, Stöcke, große Taschen und ähnliche Gegenstände aus Sicherheitsgründen an der Garderobe kostenlos ab.

BARRIEREFREIHEIT
Die Veranstaltungsräume im Nord- und Südzirkel sind barrierefrei. Nicht barrierefrei sind die oberen Stockwerke des Rokokotheaters (Balkon und Rang). Barrierefreie Toiletten befinden sich in beiden Zirkeln.

BILD- UND TONAUFNAHMEN
Alle Veranstaltungen werden vom Hörfunk und teilweise vom Fernsehen aufgezeichnet. Als Konzertbesucher erklären Sie sich mit der eventuellen Abbildung ihrer Person einverstanden. Jegliche Ton-, Foto-, Film- und Videoaufnahmen sind untersagt.

EINTRITT SCHLOSSGARTEN
Gültige Tickets berechtigen vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn zum freien Eintritt in den Schwetzinger Schlossgarten. Bei Veranstaltungen mit kostenlosem Eintritt ist ein Ticket zum Park erforderlich.

SCHLOSSGASTRONOMIE
Aufgrund eines Pächterwechsels ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, wann das *Theodors* und die *Kurfürstenstube* vor und nach den Veranstaltungen für Sie geöffnet sein werden. Informationen dazu entnehmen Sie bitte kurzfristig unserer Website: schwetzinger-swr-festspiele.de

AKTUELLE HINWEISE
Informationen zu kurzfristigen Änderungen finden Sie auf unserer Website: schwetzinger-swr-festspiele.de oder rufen Sie uns an unter 07221 / 929 24 200. Bei Erwerb des Tickets über den SWR Ticketservice und bei Angabe der E-Mail-Adresse werden Änderungen via E-Mail im Vorfeld kommuniziert.

schwetzinger-swr-festspiele.de

SWR
SYMPHONIE ORCHESTER

ABOKONZERTE MANNHEIM

SA 13. DEZEMBER 2025, 19 UHR

SCHUMANN Ouvertüre zu „Genoveva“
GRIEG Klavierkonzert
BEETHOVEN Sinfonie Nr. 4

Denis Kozhukhin, Klavier
Corinna Niemeyer, Dirigentin

SO 22. MÄRZ 2026, 19 UHR

KOUKOS „Ein Sommernachtstraum“
MENDELSSOHN BARTHOLDY
Violinkonzert, Sinfonie Nr. 4 („Italienische“)
ROSSINI Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“

Karen Gomyo, Violine
Constantinos Carydis, Dirigent

MO 20. JULI 2026, 19 UHR

LIGETI „Lux aeterna“
BRUCKNER Sinfonie Nr. 8

SWR Vokalensemble
François-Xavier Roth, Dirigent

© Wolf-Peter Steinheisser

SWR.de/so

Kultur fördern lässt Menschen daran teilhaben.

Diesem gesellschaftlichen Engagement fühlt sich die Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher verpflichtet. Das stärkt jeden Einzelnen – regional und bürgernah. Wir bringen mehr Neugier in unsere Gesellschaft.

Mehr Infos unter:
sparkasse.de/ueber-uns/engagement/kunst-und-kultur

LBBW LBS SV

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir machen Lust auf ARTE

Mit uns finden Sie Ihre persönlichen ARTE-Highlights

JETZT SICHERN:

arte-magazin.de/gratis 040 / 3007 4000

MOVING YOUR WORLD

by moving it forward.

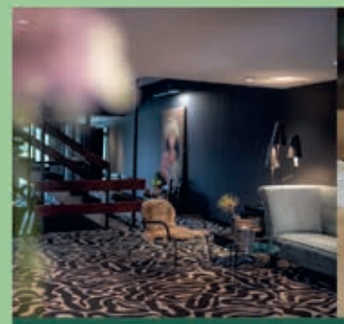
Seit über 90 Jahren sind wir als standortverbundenes Unternehmen tief in der Metropolregion Rhein-Neckar verwurzelt. Mit unserem kulturellen Engagement wirken wir an der Zukunftsaufgabe mit die Region zu einem der attraktivsten Lebens- und Wirtschaftsräume im Herzen Europas zu machen.

www.fuchs.com

LUBRICANTS. TECHNOLOGY. PEOPLE. FUCHS

SEEHOTEL

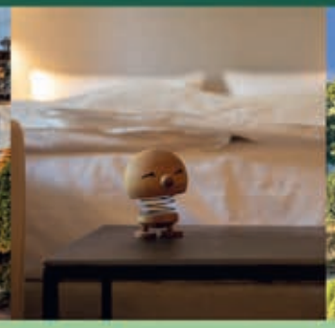
EINFACH BESONDERS. EINFACH SEEHOTEL.



IHR BOUTIQUEHOTEL AM SEE

NUR EINEN STEINWURF VON SCHWETZINGEN ENTFERNT

Einfach schlummern in 70 Hotelzimmer
Einfach genießen im Restaurant Die Ente
Einfach entdecken: Mannheim, Heidelberg und die Pfalz
Einfach parken: kostenfrei & direkt am Haus



Aktion
„Schwetzingen"
jetzt buchen:

125€ pro EZ/Nacht
185€ pro DZ/Nacht

Kreuzwiesenweg 5 I 68775 Ketsch I 06202-6970
info@seehotel.de I @seehotelketsch

ALLES AUF **EINEN BLICK!**

SCHWETZINGEN ENTDECKEN:

SCAN FOR INFO.

www.visit-schwetzingen.de

BAROCK SPARGEL KULTUR
Schwetzingen

freundeskreis
der schwetzinger
swr festspiele

Willkommen bei Freunden!

Wir möchten Sie einladen: Fördern Sie ein zur lebendigen Tradition gewordenes Kulturereignis und schließen Sie sich dem Freundeskreis der Schwetzinger SWR Festspiele e.V. an. Sie machen vielen Menschen eine große Freude, genießen zahlreiche Privilegien – und fördern zu allererst die Kunst.

Stefan Dallinger

Vorsitzender des Freundeskreises
der Schwetzinger SWR Festspiele e.V.

Freundeskreis Schwetzinger SWR Festspiele e.V.

Rathaus, Hebelstraße 1
68723 Schwetzingen

info@freundeskreis-schwetzinger-swr-festspiele.de
www.freundeskreis-schwetzinger-swr-festspiele.de

Die Veranstaltungen der Schwetzinger SWR Festspiele werden gesendet in SWR Kultur.

SWR KULTUR

Wir danken unseren Förderen, Sponsoren und Kooperationspartnern sehr herzlich für die freundliche Unterstützung und Zusammenarbeit.

FÖRDERER

freundeskreis der schwetzinger swr festspiele · Baden-Württemberg Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst · Stadt Schwetzingen

LBBW · LBS · SV

SPONSOREN

FUCHS · Stadtwerke Schwetzingen

PARTNER

Staatliche Schlösser und Gärten · Hochschule für Musik Nürnberg · nibelungenstadt worms · NTM · Theater Aachen

Forschungszentrum Hofmusikstadt · Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis

DIE SCHWETZINGER SWR FESTSPIELE SIND MITGLIED BEI

Metropolregion Rhein-Neckar · Festivalregion Rhein-Neckar · Kultur Parkett

GESELLSCHAFTER
SWR Media Services GmbH
Rhein-Neckar-Kreis,
Stadt Schwetzingen

KURATORIUM
Michael Sieber *(Vorsitz)*
Dr. Alexander Becker
Clemens Bratzler
Stefan Dallinger
Prof. Dr. Kai Gniffke
Björn Gottstein
Dr. Engelbert Günster
Bernhard Hermann *(Ehrenkurator)*
Prof. Dr. Silke Leopold
Dr. Miriam Meßling
Prof. Dr. Hannah Monyer
Dr. René Pöltl
Prof. Michael Roßnagl
Prof. Dr. Bernhard Schareck
Thomas Schelberg
Hans-Albert Stechl
Matthias Steffan
Andreas Sturm
Prof. Dr. Hermann Wilske

◆

LEITUNG
Anke Mai

TEAM
Cornelia Bend
Künstlerische Leitung & Geschäftsführung

Klaus Rismondo
Kaufmännische Aufgaben

Anna Jenetzky, Dennis Post
Künstlerischer Betrieb & Organisation

Sebastian Bauer
Management Musiktheater & Kuration Musikvermittlung

Otto Hagedorn
Dramaturgie, Redaktion & Presse

Susanne Benda
Redaktion

Azita Mortazawi-Izadi
Marketing & Ticketing

Verena Trottmann
Teamsupport

Michael Friebele
Technik

Ralf Eichhorn
Inspizienz

IMPRESSUM
Veranstalter & Herausgeber
Schwetzinger SWR Festspiele gGmbH
In Verbindung
mit dem Südwestrundfunk

Hans-Bredow-Straße, 76530 Baden-Baden
Telefon 07221 929 24200
E-Mail: *schwetzinger-swr-festspiele@swr.de*

schwetzinger-swr-festspiele.de

facebook.com/schwetzingerswrfestspiele

instagram.com/schwetzinger_swr_festspiele

linkedin.com/schwetzinger-swr-festspiele

Newsletter
Anmeldung unter
schwetzinger-swr-festspiele.de

◆

Redaktion
Cornelia Bend (V. i. S. d. P.)
Otto Hagedorn
Susanne Benda

Texte
Susanne Benda

Texte Musikvermittlung
Sebastian Bauer

Bildnachweise
S. 10 / 69 Elmar Witt,
S. 16 Christine Schneider,
S. 22 Dorothee Oberlinger,
S. 26 Irène Zandel,
S. 32 Peter Rigaud,
S. 40 Marco Borggreve,
S. 50 Nelya Agdeeva,
S. 58 A2 photography,
S. 61 Julien Benhamou

Gestaltung
Fork Unstable Media GmbH,
München

Druck
Stober Medien GmbH,
Industriestraße 12,
76344 Eggenstein

Redaktionsschluss
23.10.2025
Änderungen vorbehalten

SPIELORTE SCHWETZINGEN

1 **Schloss und Schlossgarten Schwetzingen**

Service-Center
Telefon 06221 65 888 0
E-Mail *service@schloss-schwetzingen.com*

Mehr Informationen zu den Öffnungszeiten und Preisen finden Sie unter schloss-schwetzingen.de

2 Rokokotheater
3 Kammermusiksaal
4 Jagdsaal
5 Mozartsaal
6 Orangerie
7 Festspielbüro
8 Naturtheater beim Apollotempel
9 Schlosskapelle

PARKEN IN SCHWETZINGEN

A Schlossgarage
Karlsruher Str. 3

B Parkhaus
Wildemannstr. 21

C Parkplatz Alter Messplatz
Wildemannstr. 4

D Parkplatz
Kurfürstenstr. 3

E Tiefgarage Parkhaus
Marstallstr. 9

F Messplatz Schwetzingen
Kolpingstr. 1

ANREISE

Anreise mit dem öffentlichen Personennahverkehr wird empfohlen. Vom Bahnhof Schwetzingen erreichen Sie unsere Veranstaltungsorte in ca. 10 Minuten.

Anreise online planen:
schloss-schwetzingen.de/besuchsinformation/anfahrt

SPIELORT SPEYER

1 Dom zu Speyer
Domplatz
67346 Speyer

PARKEN

A Parkplatz Festplatz

B Tiefgarage Kornmarkt
Große Greifengasse

C Contipark
Parkplatz Postgalerie
Untere Langgasse 6

D Contipark
Parkplatz Mühlturmstraße 25

SPIELORT WORMS

1 Dom zu Worms
Domplatz 1
67547 Worms

PARKEN

A Parkhaus am Dom
Koehlstraße 7

B Tiefgarage „Das Wormser“
Rathenaustraße 11

Mehr Kultur auf
SWRKultur.de